

Verstädterung und Reichsunmittelbarkeit. Zur Geschichte des Nürnberger und Regensburger Schottenklosters im Spätmittelalter

Von Helmut Flachenecker — Eichstätt

Die Präsenz irischer Mönche und Gelehrter auf dem Kontinent ist für das gesamte Früh- und Hochmittelalter belegt. Der mit Columban im 6. Jahrhundert einsetzenden iroschottischen Missionierungswelle folgten, vor den Wikingern fliehende, irische Gelehrte an den Hof Karls des Großen. Im 9. und 10. Jahrhundert sind zahlreiche irische Äbte und Einsiedler im lothringisch-rheinländischen Raum nachweisbar, ehe mit Muiredaac Trog Macc Robartaigs Wallfahrt nach Rom ein letztes Kapitel irischer Monasteria im mittelalterlichen Römischen Reich aufgeschlagen wurde.

Jener aus dem nördlichen Teil der Insel kommende Muiredaac, der sich auf lateinisch Marianus nannte, verließ mit zwei Gefährten um 1075 die Heimat, um eine lebenslange *peregrinatio pro Christo* — das höchste irische Buß- und Askeseideal — anzutreten¹. Nach einem ersten, längeren Aufenthalt in Bamberg erreichten die Pilger Regensburg, wo sie von der Äbtissin des Obermünsters gastfreundlich aufgenommen wurden. In Regensburg, dem politischen und wirtschaftlichen Vorort im Südosten des Reiches, gab es von jeher eine Gruppe irischer Klausner, die sich an den zahlreichen Klöstern der Stadt angesiedelt hatten. Einer von ihnen, Mercherdach, überredete Marianus zum Bleiben, was, der *Vita Mariani* zufolge, nach einem entsprechenden göttlichen Wink auch geschah. Die Äbtissin des Obermünsters stellte den irischen Inklussen die kleine Kirche Weih Sankt Peter vor den Mauern der Stadt zur Verfügung. 1089 nahm Kaiser Heinrich IV. die Gruppe in seinen Schutz, während die Kirche mit den angebauten Klausnerzellen im Besitz des Obermünsters verblieb. Diese rechtliche Abhängigkeit und der gleichzeitig stattfindende

1) Zur Frühgeschichte der Schottenklöster liegt eine von der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt angenommene Habilitationsschrift vor: „Die Schottenklöster in Deutschland (11.-14. Jhd.). Zur Gründung und Verbandsbildung.“ Daher wird auf ausführliche Quellen- und Literaturangaben zu der hier lediglich einführenden Gründungs- und Verbandsbildungsphase verzichtet. Den derzeit vorzüglichsten Überblick zur Geschichte der Schottenklöster mit reichen Literaturangaben bietet Hammermayer L., Die irischen Benediktiner-„Schottenklöster“ in Deutschland und ihr institutioneller Zusammenschluß vom 12.-16. Jahrhundert (SMGB 87, 1976, 249-339).

weitere Zuzug irischer *peregrini* bewogen die Gemeinschaft zu einer Neuerichtung. Zwischen 1100 und 1110 gründeten sie das Kloster St. Jakob, das 1112 Kaiser Heinrich V. in den Reichsschutz aufnahm.

Regensburg wurde in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts Zentrum eines neuen irischen Klostersverbandes. Die jeweiligen Gründungsdaten für die einzelnen Klöster sind umstritten, sicher erscheint jedoch, daß der Gründungskonvent stets aus Regensburg kam. Errichtet wurden Klöster in Erfurt um 1136 durch den thüringischen Reichsministerialen Walther von Glisberg, 1138 Würzburg vom dortigen Bischof Embricho, 1140 Nürnberg von König Konrad III., 1142 Konstanz von Bischof Hermann, 1148/49 Eichstätt von Dompropst Walbrun, 1155 Wien von Herzog Heinrich II. Jasomirgott, 1178/81 Memmingen von Herzog Welf VI. Da alle Klöster *filiae* der Zentrale in Regensburg waren, beanspruchte der dortige Abt von St. Jakob eine Führungsrolle. Bestätigt wurde sie ihm von Papst Lucius III. 1185 und vom 4. Laterankonzil 1215. Gemeinsam war allen Klöstern, daß ausschließlich Iren dem Konvent beitreten konnten. Diese nationale Exklusivität äußerte sich auch in der gängigen Bezeichnung ‚Schottenkloster‘: Die Bewohner Irlands wurden von den Römern *Scoti* genannt. Als aus dem Nordosten Irlands stammende Könige auf die benachbarte Insel übersetzten und deren nördlichen Bereich, von West nach Ost fortschreitend, sukzessive eroberten, übertrug sich der Name der Eroberer *Scoti* — auf das eroberte Land: Schottland. Bis zum 13. Jahrhundert kennen die Urkunden in Deutschland keine begriffliche Unterscheidung zwischen Schottland und Irland. Die Iren hießen *Scoti*, ihre Klöster *monasteria Scotorum*, also Schottenklöster. Erst im Spätmittelalter setzte sich allmählich der Begriff *Hiberni* durch, ohne jedoch die Bezeichnung ‚Schottenkloster‘ verdrängen zu können. Neben der besonderen Nationalität und der für Benediktiner ungewöhnlichen Verbandsbildung zeichneten sich diese fremdartigen Klöster auch durch ihre Lage aus. Entstanden in der stürmischen Stadtgründungsphase des 12. Jahrhunderts, suchten sie nicht die Abgeschiedenheit der Welt, sondern ließen sich in den neuen bevölkerungsreichen Orten nieder. Ihre Aufgaben konzentrierten sich zunächst auf die Anfertigung von Handschriften (Regensburg) und auf Kanzleidienste (Würzburg, Wien), daneben unterhielten sie Pilger- und Krankenhospize. Das spirituelles Angebot der *monachi peregrini*, ihre *simplicitas* und Askese, adaptierten die Bettelorden und verdrängten die irischen Benediktiner bald. Hinzu kamen ihre Fremdheit (Sprache, Rechtstradition), die eine feste Verankerung in der neuen Umgebung nicht zuließ und die speziellen Rekrutierungsprobleme von Nachwuchs aus Irland, die die Konventsgrößen verkleinerten und auf einem niedrigen Niveau hielten. Dennoch konnten sich die meisten Schottenklöster bis zur Reformation halten.

Die Schottenklöster standen alle *sub protectione Beati Petri*, einige hatten darüber hinaus Königsschutz. Zu letzteren gehörten neben Memmingen vor allem Regensburg und Nürnberg. St. Egidien war überhaupt die einzige Königsgründung; König Konrad III. siedelte die Iren an einer bereits bestehenden Kirche auf Königsgut an, um mit ihrer Hilfe seine Herrschaft über Nürn-

berg zu stärken. Der irische Konvent war damit die erste klösterliche Niederlassung in der Stadt. König Heinrich (VII.) gab 1225 Regensburg wie Nürnberg ein umfassendes Schutzprivileg, in dem der gesamte Besitz detailliert aufgezählt wurde². Reichsunmittelbarkeit und nationale Exklusivität bildeten fortan die zwei entscheidenden Säulen der rechtlichen Stellung des Klosters. Regensburg wie Nürnberg konnten in den Auseinandersetzungen ihre Position gegenüber dem Bischof bzw. der jeweiligen Bürgerschaft behaupten. Der Umfang der erhaltenen Königsmandate aus der Salier- und Stauferzeit bleibt insgesamt gering und zeigt das rasch nachlassende Interesse der Herrscher an den irischen Bendiktinern.

Ende des 14. Jahrhunderts mehrten sich die Zeichen für einen Niedergang des Nürnberger Klosters. Daran konnte ein 1398 verabschiedetes Klosterstatut, das Papst Bonifaz IX., der Bamberger Bischof sowie König Wenzel bestätigten, nichts Grundlegendes bewirken³. St. Egidien wahrte seine Reichsunmittelbarkeit auch über die Reform des Klosters und den Übergang zu deutschen Mönchen 1418 hinaus. Dies zeigen die Ereignisse ab 1411 deutlich⁴. Als die Klostervisitation des Bamberger Bischofs die Aufhebung der nationalen Schranken forderte, um das desolate Kloster zu reorganisieren, wandten sich die Äbte von Regensburg, Nürnberg und Würzburg an König Sigmund. Ihr oberster Schutzherr verwies die Entscheidung an das damals tagende Konzil von Konstanz. Sein Beschluß bedeutete die endgültige Aufhebung der Zugangsschranken. Im Gegensatz zu seinem Wiener Amtskollegen akzeptierte der Nürnberger Abt Mauritius die Aufnahme von deutschen Mönchen und die Bildung eines gemischtnationalen Konvents⁵. Als Mauritius am 24. September 1418 gestorben war, wählten die zwei deutschen und der einzige irische Konventuale Georg Möhringer zum ersten deutschen Abt. Ein Protest des Regensburger Abtes beim König konnte an dieser Entscheidung nichts ändern. Der König betonte seine Rechte am Kloster, als

-
- 2) Nürnberger Urkundenbuch (Nürnberg 1959) [zukünftig NUB], Nr. 203; StaNürnberg 244, fol.5v; StaNürnberg A26. Zur Frühgeschichte St. Egidien vor allem Pfeiffer G., Die Anfänge der Egidienkirche zu Nürnberg (Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg [zukünftig MVGN] 37, 1940, 255–308).
 - 3) StaNürnberg Rep. 2b: Siebenfarbiges Alphabet Urkunden Band I: Nr. 280,282,284.
 - 4) Zwei Quellen liegen für die Ereignisse vor: zum einen die *Chronica Monasterii Sancti Aegidii in Nurembergk* (Berlin Preußischer Kulturbesitz Ms. lat. fol. 720); auf der *Chronica*, geschrieben zwischen 1455 und 1465 durch einen deutschen Egidienmönch, fußt — zum zweiten — die nach 1504 entstandene *Historia Fr. Colmanni Monachi Aegidiani Ord. S. Bened. de ortu Monasterii S. Aegidii Noribergensis per Scotos, eorumque reformatione et fine*: Gedruckt bei Oefele A.F., *Rerum Boicarum Scriptores* 1, Regensburg 1763, 340–346. Eine ausführliche Inhaltsangabe der *Chronica* bietet Barry P.J., *Irish Benedictines in Nuremberg* (*Studies. An Irish Quarterly Review* 21, 1932, 578–597).
 - 5) Zu Wien Barry P.J., *Die Zustände im Wiener Schottenkloster vor der Reform des Jahres 1418*, Aichach 1927.

er den in den Jahren zuvor von Mauritius um Hilfe gebetenen Burggrafen von seiner angemäßen Schutzfunktion zurückwies⁶.

Die Reform des Klosters war auch im Interesse der Stadt, wahrscheinlich hat sie sie eifrig betrieben. Bezeichnenderweise gehörten zu der bischöflichen Visitationskommission 1416 die Pfarrer von St. Sebald und St. Lorenz sowie der Kartäuserprior⁷. Die Stadt versuchte, sowohl im zeitlich vorangegangenen Fall der Dominikaner wie auch in späteren Aktionen, via Reform und Visitation der stadsässigen Klöster allmählich eine städtische Kirchenherrschaft zu erreichen — ein Prozeß, der in der Reformation nicht erst begann, sondern abgeschlossen wurde. Im Falle des Egidienklosters versicherte sich der Rat der Treue des Klosters, in dem zwei Nürnberger Bürgersöhne lange Jahre Prioren und Äbte waren: Sebald Helmsberger (1465–1473) und Johannes Rottenecker (1477–1503)⁸. Die besondere Nähe des Klosters zur patrizischen Oberschicht der Stadt wird uns noch im folgenden beschäftigen.

Zunächst sei ein Blick auf die spärlichen Kontakte des Egidienklosters zu den übrigen Konventen in der Stadt vorangeschaltet⁹. Lediglich zum Klarakloster¹⁰ haben sich nachweislich engere Beziehungen gebildet. Bereits 1269 kam es mit dem damaligen Magdalenenkloster — erst ab 1279 Klarissen — zu einem Gütertausch: Für ein *predium in Crotenbach* und eine *area* in Nürnberg erhielten Abt Mauritius und sein Konvent *unum mansum* in Kraftshof¹¹. Im Jahre 1430 beschlossen beide Monasteria eine gegenseitige Gebetsverbrüderung¹². In den klosterinternen Auseinandersetzungen 1439 wurde der Abt von St. Egidien, zusammen mit den Pfarrern von St. Lorenz und St. Sebald, von der Familie der Äbtissin Margaretha Volckamer zu Kompromißverhandlungen eingeschaltet¹³. Beim Übertritt des Klarissenklosters zur strengeren Ob-

6) Colmann (wie Anm. 4) 344. — 1415/07/11 einigte sich König Sigmund mit den beiden Burggrafen, Johann und Friedrich, über den Klosterschutz. Am 12. März 1426 befahl König Sigmund dem Nürnberger Rat, St. Egidien mit allen seinen Gütern zu schützen: StaNürnberg A 26, Nr. 71, 71 ad 71.

7) Colmann (wie Anm. 4) 343.

8) Colmann (wie Anm. 4) 345, 351f. — Eine Jahrtagsstiftung der Familie Rottenecker findet sich im Nekrologium des Klosters, der Ende des 15. Jahrhunderts angelegt und fortgeführt wurde: StB Bamberg. Bestand Joseph Heller Msc. hist. 21, fol. 3v.

9) Zur Erinnerung die teilweise vagen Gründungsdaten: Schottenkloster 1140; Augustiner um 1220/1265; Franziskaner 1224; Karmeliter 1252; Dominikaner Mitte 1270er; Klarissen (bis 1279 Reuerinnen bzw. Magdalenen) um 1240; St. Katharina vor 1295; Karmeliter 1326; Kartäuser 1380.

10) Kist J., Das Klarissenkloster in Nürnberg bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts, Nürnberg 1929, bes. 63f.

11) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 50; NUB Nr. 440 (1269/06/10).

12) STAN Rep. 5, Klarakloster Urk. 69 (1430/06/21), Urk. 72 (1430/07/10). Vgl. Kist (wie Anm. 10) 13, 63: Die ersten Bruderschaftsbriefe des Klosters sind bereits 1340/1361 mit den Augustinern, 1372 mit den Karmelitern und 1384/1387 mit den Kartäusern nachweisbar.

13) Kist (wie Anm. 10) 43.

servantenprovinz im Jahre 1452 wirkte ebenfalls der Abt von St. Egidien mit¹⁴. 1472 beauftragte ihn Papst Sixtus IV., St. Klara in der Ausübung einer Meßpfründe vor ungerechtfertigten Angriffen des Pfarrers von St. Lorenz, in dessen Pfarrsprengel das Kloster lag, zu schützen¹⁵. Der Schottenabt trat desweiteren als Siegler und Aussteller von Vidimusurkunden für das Klarakloster auf¹⁶. Zwei Stiftungen an St. Klara aus dem Jahre 1465 — Frühmeßstiftung von Markus Landauer sowie Meßstiftung von Konrad Groß von Meckenhhausen — sollten bei Nichterfüllung an das Schottenkloster verfallen¹⁷. Der Dominikanerordensprovinzial Ulrich Engelberti (1272–1277) verhandelte mit dem Schottenkloster um die Abtretung eines Grundstückes für die Anlage eines Klosters¹⁸. Für die Zeit nach 1384 finden sich in den Urkundenrepertorien des Augustiner-, Dominikaner-, Franziskaner-, Karmeliter- und Kartäuserklosters keinerlei Nachrichten über Kontakte zum ältesten Nürnberger Stadtkloster¹⁹. Mit den Dominikanerinnen von St. Katharina kam St. Egidien erst 1444 in Berührung, als die Stadt bei Papst Eugen IV. erreicht hatte, daß eine Klostervisitation bei den Dominikanerinnen nur in Anwesenheit von Ratsmitgliedern, des Abtes von St. Egidien und des Pfarrers von St. Sebald durchgeführt werden durfte. Die Bulle wurde allerdings auf Intervention des Ordens widerrufen²⁰. Die wegen ihres Eremitenideals wenig nach außen wirkenden Kartäuser kamen erst kurz vor ihrer Auflösung 1524 mit St. Egidien in Beziehung, als der Rat ein Religionsgespräch über die Zukunft des Klosters angezettelt hatte²¹.

Die beiden letzten Beispiele weisen wieder auf das angedeutete Bestreben der Stadt, die Klöster unter ihre Kontrolle zu bringen. Ab dem 14. Jahrhundert setzte das Bemühen um eine möglichst umfassende Kirchenhoheit ein. Dafür bedurfte es einer Verdrängung des Einflusses des bambergischen geistlichen Gerichtes auf Rechtsbelange der geistlichen Institutionen in der Stadt. Um dieses Ziel zu erreichen, suchte der Rat um Unterstützung beim päpstlichen Stuhle nach — Bemühungen, die nicht immer für Nürnberg erfolgreich ende-

14) Kist (wie Anm. 10) 53f.

15) Kist (wie Anm. 10) 64, 115. Urk. Nr. 38. Wiederum an den Abt von St. Egidien wandte sich Papst Alexander VI. 1498 und 1499 bei der Besetzung der Meßpfründe (Kist ebd. Urk. Nr. 46, 50).

16) STAN Rep. 5, Klarakloster Urk. 84 (1435/04/25), 106 (1447/01/05), 107 (1447/06/19), 107/1 (1447/06/19), 108 (1447/06/19), 127 (1456/07/08), 132 (1457/07/02), 239 (1492/04/11, alle als Vidimus); Urk. 103 (1445/02/01 als Siegler). Zu den Vidimierungen weiter unten detailliert.

17) STAN Rep. 5, Klarakloster Urk. 151/152 (1465/07/26), 154 (1465/12/13).

18) *Inter cetera advertatis, si possetis habere aream nunc Scotorum*. Die Dominikaner erwarben tatsächlich ein Grundstück von den Schotten, mußten jedoch dafür einen Jahreszins zahlen: *Item dy prediger tenentur XXXVI haller an dem antlaßtag von der hoffstat, do sye auff gelegen seyn*. Zit. n. NUB Nr. 549; Bock F., Das Nürnberger Predigerkloster (MVG N 25, 1924, 151).

19) STAN Rep. 5: Urkunden der Klöster in Nürnberg 1384/1791.

20) Fries W., Kirche und Kloster zu St. Katharina in Nürnberg (MVG N 25, 1924, 28).

21) Heerwagen H., Die Kartause in Nürnberg 1380–1525 (MVG N 15, 1902, 117f).

ten²². Parallel setzte der massive Einfluß des Rates auf Klöster, Spitäler, Siechhuser, Pilgerhospize und andere soziale Stiftungen ein²³. Einen zeitlichen Vorläufer bildete dabei das Franziskanerkloster²⁴. Um das Armutsideal zu gewährleisten, wurde die Verwaltung des Ordensgutes durch Prokuratoren ausgeübt, die die jeweiligen Konvente, gemäß papstlicher Bullen (1283ff.), selbständig bestimmen durften. In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts übernahmen in den Städten Ratsmitglieder diese Aufgabe²⁵. Bereits am 20. Februar 1245 bestellte König Konrad IV. den Nürnberger Bürger Conrad (I.) von Rote zum Prokurator des 1224 gegründeten Franziskanerklosters²⁶. Die Familie Roter blieb durch die Stellung von Prokuratoren bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts in enger Verbundenheit mit diesem Kloster, das zur bevorzugten Begräbnisstätte der Nürnberger Familie wurde²⁷. Für die Vorläufer der Klarissen, den Magdalenerinnen, sind 1269 Marquard Pfinzing und Konrad Vorchtel als Klosterprovisoren nachweisbar²⁸. Kaiser Ludwig IV. übertrug den rechtlichen Schutz und Schirm über die Klöster St. Klara (1316),

-
- 22) Kraus J., Die Stadt Nürnberg in ihren Beziehungen zur Römischen Kurie während des Mittelalters (MVGN 41, 1950, 1–155).
- 23) Ein kurzer Überblick über die Nürnberger Situation im 14./15. Jahrhundert mag hier genügen: 1. Spitäler: Elisabethspital (gegr. vor 1236); Hl. Geist (gegr. 1331–1339) 2. Siechhuser: St. Johannes (erw. 1234); St. Jobst (1338?); St. Leonhard (vor 1317); St. Peter (1337) 3. Pilgerhospize: Hl. Kreuz (gegr. 1352/53); St. Martha (gegr. 1363).
- 24) Pickel G., Geschichte des Barfusserklosters in Nürnberg (Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte 18, 1912, 249–265 und 19, 1913, 1–22, 49–57).
- 25) Vgl. Borchardt K., Die geistlichen Institutionen in der Reichsstadt Rothenburg und dem zugehorigen Landgebiet von den Anfängen bis zur Reformation 1, Neustadt/Aisch 1988, 202.
- 26) NUB Nr. 322: *Cum itaque fratres minores propter Christum pauperum voluntariam elegerint paupertatem, nos ad eorum inopiam tam in edificiis quam in aliis eorum usibus necessariis sublevandam ad sue petitionis instantiam et vestrum consensum Cunradum de Rothe civem in Nuereberc ... fratribus in Nuereberch degentibus procuratorem ad omnia eorum negotia, iuxta quod necessitas et utilitas exegerit..* Das von Borchardt (wie Anm. 25) 202, für Nürnberg angegebene Datum 1297 (NUB Nr. 919: ... *in hern Wolfelins hant des Sahsen unde in hern Leupolts hant des Holtschuhers, die zu den ziten der bruder phleger waren.*) dürfte zu spät angesetzt worden sein, da bereits 1276/06/26 (NUB Nr. 539) Prokuratoren genannt werden.
- 27) Hirschmann G., Die Familie von Rot (900 Jahre Roth. Festschrift zur 900-Jahr-Feier, 1960, 53–68; wiederabgedruckt bei: Ulshöfer K. (Hrsg.), Aus sieben Jahrhunderten Nürnberger Stadtgeschichte. Ausgewählte Aufsätze v. G. Hirschmann, Nürnberg 1988, 1–19, bes. 5): 1340/07/25 starb Conrad Roter, *des Closters Procurator oder Pfleger*.
- 28) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 50; NUB Nr. 440: *Marquardus videlicet cognomen Phinzinch et Cunradus Foerthelin civibus Nurenbergensis claustri provisores.*

St. Katharina (1325) und 1339 über das Schottenkloster an städtische Pfleger²⁹ bzw. an den Schultheißen. Die Kirchenpflege über die beiden städtischen Pfarrkirchen lag seit 1309 (St. Sebald) bzw. 1338 (St. Lorenz) in der Hand vom Rat ausgewählter Pfleger³⁰. Ein weiteres Beispiel: Der Siechenkobel St. Johannis hatte Herdegen Holzschuher als vom Rat verordneten weltlichen Verweser. Der damals noch vorhandene geistliche Pfleger wurde 1326 durch die beiden Nürnberger Bürger Fritz Pfinzing und Ulrich Haller verdrängt³¹. In der Folgezeit übernahmen zahlreiche ratsfähige Familien mindestens ein Prokuratoren- bzw. Pflegeramt über ein Nürnberger Kloster.

Wie vollzog sich nun der Einbau eines Klosters, das sowohl Reichs- wie auch Papstschutz³² für sich beanspruchen konnte, in das städtische Herrschaftsgefüge? Am 14. April 1339 teilte Kaiser Ludwig IV. seinem Landvogt Heinrich von Dürnwang mit, daß er Abt und Konvent zu den Schotten in Nürnberg unter seinen besonderen Schutz und Schirm genommen habe. Der Landvogt habe kein Recht, weiterhin in irgendeiner Weise gegen das Kloster und seinen Besitz vorzugehen. Stattdessen sollte der Nürnberger Schultheiß den kaiserlichen Schutz vor Ort ausüben³³. Der Schultheiß, seit 1173 königlicher Gerichtsherr in der Stadt, war der oberste königliche Beamte für die Bürgerschaft. Seine Position wurde im Freiheitsbrief Friedrichs II. 1219 für Nürnberg bestätigt³⁴. Im Gegensatz zu der viel kleineren fränkischen Stadt Lenkersheim war den Nürnberger Bürgern eine Wahl ihres Schultheißen nicht

-
- 29) Für St. Katharina sollten ein oder zwei Pfleger vom Rat bestellt werden: Fries (wie Anm. 20) 15. — Für St. Klara sind ab 1350 jeweils ein städtischer Pfleger nachweisbar: Kist (wie Anm. 10) 11, 15, 137f.
- 30) Pfeiffer G., Nürnberg — Geschichte einer europäischen Stadt, München 1971, 37. Im Satzungsbuch III (1320–23 bis ca. 1360) sind Pfleger für Kirchen, Klöster und Siechköbel erwähnt: Schultheiß W. (Hrsg.), Satzungsbücher und Satzungen der Reichsstadt Nürnberg aus dem 14. Jahrhundert, Nürnberg 1965, 81–206.
- 31) Busse I., Der Siechenkobel St. Johannis vor Nürnberg (1234 bis 1807) (Schriftenreihe des Stadtarchivs Nürnberg 12), Nürnberg 1974, 33f.
- 32) St. Egidien hat sehr spät päpstliche Brief erhalten: 1257/06/02 von Papst Alexander IV. eine allgemeine Unterstellung *sub beati Petri et nostram proteccionem* und 1264/07/10 von Urban IV. eine ausführliches Privileg mit Besitzaufzählung, dessen Formular mit jenen für die anderen Schottenklöster identisch ist: Abschriften in *Privilegia monasterii sancti Egidii* von 1444, in: STAN 7farbiges Alphabet, Akten Nr. 244, fol. 8–11; NUB Nr. 373, 404.
- 33) BHSTAM Kaiser Ludwig Selekt Nr. 701; STAN 7farbiges Alphabet, Akten Nr. 244, fol. 11v: ... *wann wir in* (d. h. der Abt) *vnd sein vorgeanntes closter in vnsern besondern schirm vnd frid genomen haben vnd haben das empfolhen vnserm schultheissen zu Nuremberg vnd geheissen, daz er sie von vnsern wegen schirmen vnd versprechen sulle.*
- 34) NUB Nr. 178: *Item quicquid aliquis Noremburgensis delinquit, pro quo delicto puniendus esset in persona aut in rebus, si satisfecerit sculteto nostro, nulli amplius respondere debet de hoc delicto et gratiam nostram percipiet.*

gestattet³⁵. Die staufischen Könige gewährten ihrem fränkischen Hauptstützpunkt umfangreiche Handelserleichterungen, jedoch keine weitgehende bürgerliche Autonomie. Erst im Privilegium Kaiser Heinrichs VII. von 1313 änderte sich die Situation³⁶. Der Schultheiß blieb zwar weiterhin oberster Gerichtsherr, zusätzlich war er für das Straßengeleit und für die Bürgeraufnahme mit verantwortlich, jedoch mußte er fortan jährlich den Bürgern einen Eid ablegen *de faciendo iudicium equanimiter tam pauperibus quam divitibus secundum rationabilem sententiam scabinorum*. Ludwig IV. verpfändete 1323 das Schultheißenamt an den Burggrafen. Der Nürnberger Bürger Konrad Groß löste 1339, mit Erlaubnis des Kaisers, das Amt vom Burggrafen wieder aus. Damit wurde erstmals ein Bürger Inhaber dieses königlichen Amtes³⁷. Da der Schultheiß allmählich in die bürgerliche Sphäre hineinwuchs, bedeutete die Maßnahme Ludwigs IV. 1339 eine Möglichkeit für die Stadt, verstärkt auf die Belange des Schottenklosters einzuwirken. In einer weiteren Urkunde vom 1. Juni desselben Jahres stärkte der Kaiser die Position des Abtes gegenüber dem kaiserlichen Landvogt³⁸. Nach einer allgemeinen Bestätigung der königlichen Freiheiten, wie sie seine Vorgänger bereits gewährt hatten³⁹, verbot Ludwig dem Landvogt jegliche Ausübung von Vogtei- und sonstigen Gerichtsrechten auf Klosterbesitz bzw. gegenüber der klösterlichen Familia. Stattdessen sollte dem Abt von St. Egidien uneingeschränkt die Gerichtsbarkeit über Land und Leute zustehen. Dem Landvogt verblieb eine reine Schutzaufgabe gegenüber dem Kloster, der Nürnberger Schultheiß wurde in diesem Zusammenhang nicht mehr erwähnt.

Mit der ersten Urkunde Ludwigs von 1339 war der Stadt eine Einflußmöglichkeit eröffnet, die in der Folgezeit erweitert wurde. Die nächste Stufe, einen bürgerlichen Klosterprokurator, erhielt St. Egidien am 27. Juni 1358. Kaiser Karl IV. bestellte *Vlrichen den Stromeyr*, Bürger zu Nürnberg, zum besonderen Schirmer des Klosters St. Egidien⁴⁰. Bereits drei Jahre zuvor hatte die politisch

35) NUB Nr. 105 (1200/03/15): König Philipp gestattete den Lenkersheimer Bürgern, *ut de consortio ipsorum fas sit eis eligere scultetum, quem voluerint, et electus post hec a sculteto nostro Norinbergensi institutus confirmetur*.

36) MGH Const. IV, 2 Nr. 999.

37) Pfeiffer (wie Anm. 30) 38.

38) BHSTAM Kaiser Ludwig Selekt Nr. 709; Abschrift in STAN 7farbiges Alphabet, Akten Nr. 244, fol. 12.

39) Erwähnt werden *kuenig Hainrich, kuenig Chunrat vnd kuenig Albrecht*. Dabei handelte es sich sicher um König Heinrich (VII.) 1225, wahrscheinlich — wenn die Reihenfolge chronologisch angeordnet ist — um Konrad IV. und Albrecht I. Von beiden sind allerdings keine Privilegien mehr vorhanden. Seltsamerweise wird die Bestätigung der Heinrichsurkunde durch König Rudolf 1276 (NUB Nr. 523) nicht genannt.

40) STAN Rep. 2b: 7farbiges Alphabet Urkunden Band I, Nr. 63; Abschrift von 1444 siehe STAN 7farbiges Alphabet Akten Nr. 244, fol. 14v: ... *vnd davon das sie desterbaß behutt vnd beschirmet werden, so haben wir in gegeben von vnser keiserlichen gewalt vnd geben auch zu einem furmund schirmer vnd versprecher*

und wirtschaftlich einflußreiche Kaufmannsfamilie Stromer mit der Ernennung *Conraden des Stromayr purger ze Nurnberg* zum Rechtsbeistand des Eichstätter Schottenklosters⁴¹ ein weiteres irisches Benediktinerkloster unter ihre Obhut erhalten. Die im 14. Jahrhundert bedeutende Ratsfamilie mit ihren weiten Verbindungen nach Italien, Spanien, Böhmen, Polen bis in das Baltikum, mußte zwischen 1430 und 1434 den Zusammenbruch ihrer Handelsgesellschaft hinnehmen; letztere lebte aber in der Nachfolgefirma Gruber-Podmer-Stromer im 15. Jahrhundert weiter⁴². So mögen es auch wirtschaftliche Verbindungen zu dem luxemburgischen König gewesen sein, die zu den Ernennungen geführt haben. Daneben läßt sich ein *Fridericus Stromayri de Nuremberch* zwischen 1347 und 1350 als kaiserlicher Notar und Registrator in der Kanzlei Karls IV. nachweisen⁴³. Eine Identifizierung von Conrad und Ulrich Stromer, den beiden Pflegern der Schottenklöster in Nürnberg und Eichstätt, fällt schwer, da für den fraglichen Zeitraum vier Conrade belegt sind: Conrad III. vor den Predigern (gen. 1303-1355; gest. vor 1383/08/23), *Chunrat der lang Stromeir* (ca. 1380), *Chunrat Stromeier* zu Heilsbronn (1386), *Chunrat* bei St. Egidien⁴⁴. Ein Conrad Stromer war Zeuge bei zwei 1349 und 1350 in Anwesenheit des Schottenabtes Gregor abgeschlossenen Notariatsinstrumenten. Möglicherweise ist er mit dem Eichstätter Schottenprokurator identisch, jedoch fehlt ein eindeutiger Hinweis⁴⁵. Dagegen läßt sich eine Gleichsetzung des Egidienpflegers Ulrich mit Ulrich (I.) Stromer am Zotenberg (gest. 1385/87) wahrscheinlich machen. Dieser war nach der Niederwerfung des Handwerkeraufstandes von 1347/48 Mitglied der städtischen Gesandtschaft bei Karl IV. Der König begünstigte ihn beim Judenpogrom mit der Zuweisung von ehem. Judenhäusern. In einer kaiserlichen Schuldverschreibung von 1360 wird er wiederum erwähnt⁴⁶. Bereits ein Jahr vor der Amtsübertragung, am 13. Januar 1357, übergaben Schottenabt Alanus und Konvent ein Erbrecht auf

zu allen iren gutern vnd sachen, wie die genant sind, vnseren lieben getrewen Vlrichen den Stromeir, burger zu Nuremberg, vnd wir wellen, daz derselb Vlrich Stromeir des vorgenanten abts vnd convents vnd alles ires gutes richter beschirmer behuter vnd versprecher sein sol gen allermenlich wo in des not ist.

41) DAEichstätt Urkunden Nr. 81: 1355/12/10. Siehe unten S. 275.

42) v. Stromer W., Die Handelsgesellschaft Gruber-Podmer-Stromer (Nürnberger Forschungen 7), Nürnberg 1963, 11–14.

43) Schöffel P., Nürnberger in Kanzleidiensten Karls IV. (MVG 32, 1934, 49–55).

44) Vock W.E., Ulman Stromeir (1329–1407) und sein Buch. Nachträge zur Hegelschen Ausgabe (MVG 29, 1928, 85–168, hier 123 ohne genauere Quellenangaben).

45) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 759 (1349/10/12); Nr. 796 (1350/11/27): *Cunradus dictus Stromair*.

46) Stromer von Reichenbach E. Frhr., Unsere Ahnen in der Reichsstadt Nürnberg, Nürnberg 1951, 10. Die Namen ‚Ulrich‘ und ‚Ulman‘ werden in den Stromergeologien streng unterschieden, so daß eine Identifikation mit dem berühmten Ulman Stromer, Besitzer der ersten deutschen Papiermühle (1390) und Autor des *Puchel von mein geschlecht*, nicht möglich ist. In dieser ersten Familiengenealogie läßt sich ebenfalls keine eindeutige Antwort finden: Die Chroniken der deutschen Städte 1, Nürnberg 1862, 1961².

ein Steinhaus an einen Ulrich Stromer, ein Ulinus Stromer ist Zeuge⁴⁷. Der Bearbeiter der Stromerschen Urkunden, Matthias Thiel, setzte diesen Ulrich mit Ulrich (II.) zur goldenen Rose gleich, während er für 1358 eine Identifizierung des Schottenprokurators mit Ulrich (I.) für wahrscheinlich hielt, jedoch mit einem Fragezeichen versah⁴⁸. *Vlrich Stromeyr hern Conrad sun* gehörte neben Ulrich Stromer zur goldenen Rose 1362 zur Nürnberger Delegation, die vor Kaiser Karl IV. eine Auseinandersetzung mit Burggraf Friedrich gütlich und für die Stadt vorteilhaft beendete⁴⁹. Ferner trat Ulrich 1368 und 1372 als kaiserlicher Steuereintreiber auf. Er überwies die, von Nürnberg eingenommene, Stadtsteuer der Reichsstadt Schweinfurt in Höhe von 390 fl.⁵⁰ an Karl IV. ebenso wie die Nürnberger Judensteuer von 200 fl.⁵¹ Letztere handigte Ulrich Stromer an den Hofmeister Karls IV., Peter von Warttemberg, und an Tymm von Kolditz aus. Bei den 200 fl. dürfte es sich nur um jenen Teil der gesamten jährlichen Judensteuer gehandelt haben, der seit 1347 zur Beschaffung von Brennholz für die Nürnberger Reichsburg verwendet wurde⁵². Dafür spricht die Geldübergabe an den Herrn von Kolditz, der 1365 nachweislich „ein im Dienste der Stadt stehender Pfleger der Reichsburg“ war⁵³.

Trotz verstärkten Druckes des Rates auf das Kloster gelang es dem Regensburger Abt 1384, eine verbandsinterne Visitation in St. Egidien durchzuführen. Ob dafür die Erlaubnis der Stadt eingeholt worden ist, bleibt unbekannt⁵⁴. Im Jahre 1396 konnte der Regensburger Abt eine erneute Visitation von St. Egidien vornehmen⁵⁵. Der Rat ließ die Einbindung des Schottenklosters in den irischen Verband weiterhin bestehen. Nach wie vor nahm der Abt

47) Thiel M. (Bearb.), Archiv der Freiherren Stromer von Reichenbach auf Burg Grünberg (Bayerische Archivinventare 33), Neustadt/Aisch 1972, Nr. 34.

48) Thiel (wie Anm. 47) XXI.

49) Reicke E., Geschichte der Reichsstadt Nürnberg, Nürnberg 1896, 300.

50) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 1333 (1368/03/28): *Ich Vlrich Stromeyr hern Conrats sun vergih offenlichen vnd tun kunt mit disem brieffe daz mich die erbarn weysen manner die burger dez rats der stat ze Nuernberg schon vnd frewntlichen bezalt vnd beriht haben 390 fl die sie empfangen vnd eingenommen haben von vnsers herren keysers wegen von der stat ze Sweinfurt ...*

51) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 1464 (1372/03/06): *Ich Vlrich Stromeyr hern Conrad sun burger zu Nurnberg bekenn ... daz mich die erbarn weisen mann die burger des rats der stat zu Nuornberg bericht vnd bezalt haben 200 fl vngarisch vnd behemisch von dem juden zins den sie vnserm genedigem heren dem keysers pflichtig sein zu geben ...*

52) Reicke (wie Anm. 49) 202.

53) Reicke (wie Anm. 49) 304.

54) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Regensburg Nr. 2491 (1384/01/27). Das Notariatsinstrument wurde in der Stube des Abtes von St. Egidien, Wilhelm, und in Anwesenheit des Regensburger Abtes Matthäus ausgestellt. Als Zeuge trat ein Heinrich Lichtenberg *plebanus monasterii Sancti Egidii* auf.

55) Renz G.A., Beiträge zur Geschichte der Schottenabtei St. Jakob und des Priorates Weih Sankt Peter (O.S.B.) in Regensburg (SMGB 16–18, 1895–1897, Regest Nr. 217).

von St. Egidien an den Wahlen des *matricularii abbas* in Regensburg teil⁵⁶. Die Bestellung von bürgerlichen Klosterpflegern wurde davon nicht berührt. Beispielsweise war Nikolaus (III.) Muffel (1410–1469), der im Stadtre Regiment eine hervorragende Position einnahm, ehe er vom Rat wegen Veruntreuung städtischer Gelder zum Tode verurteilt wurde, 1433 Pfleger des Schottenklosters. Sein Testament von 1462 dokumentiert die enge Verbundenheit des Pflegers mit ‚seinem‘ Kloster. Er stiftete für St. Egidien verschiedene kostbare Kunstgegenstände. Ab 1440 war Nikolaus Muffel auch Pfleger des Klaraklosters, also jenes Klosters, mit dem St. Egidien nachweislich engere Beziehungen unterhielt⁵⁷.

Die Egidienkirche genoß also die besondere Gunst der Nürnberger Oberschicht, zu deren vornehmsten Adressen das Egidienviertel zählte⁵⁸. Der im Montangewerbe reich gewordene Markus Landauer vergab einen Teil seiner Stiftungsgelder von insgesamt 2250 fl an St. Egidien, wohin er sich von 1465 bis zu seinem Tode 1468 zurückgezogen hatte. In dieser Zeit stiftete er einen Jahrtag, finanzierte die Renovierung der Kirche und bedachte schließlich das Kloster in seinem Testament. Markus Landauer wurde im Kreuzgang begraben; sein Sohn Matthäus setzte die enge Verbundenheit mit St. Egidien fort⁵⁹. Die in allen Nürnberger Ratslisten bis 1806 vertretene Familie Haller hatte eine Grabstätte in der Egidienkirche. Hallersche Totenschilder sind dort zu vermuten, auch wenn keine Nachrichten darüber mehr vorhanden sind. Martin Haller, Pfleger des Pilgerspitals zum Hl. Kreuz (1439–1467), stiftete zusammen mit seiner Frau Barbara Prünsterer einen Zwölfbotenaltar, der nach dem 2. Markgrafenkrieg (1552) in die Hl. Kreuz Kapelle gebracht wurde⁶⁰. Totenschilder von Hans Tetzl (gest. 1406), Martin

56) Etwa 1381/03/19: BHSTAM Würzburger Urkunden Nr. 6556; Regesta Boica 10, 69. — Ebenso nahm der Nürnberger Abt bei den Reformberatungen nach dem Klosterbrand in Regensburg 1423 teil: Scottish Catholic Archives Edinburgh SCA/SK1,36.

57) Hirschmann G., Die Familie Muffel im Mittelalter (MVG 41, 1950, 257–392, bes. 312, 330); ders., Nikolaus III. Muffel, 1410–1469 (Fränkische Lebensbilder 3, 1969, 50–68; wiederabgedruckt bei: Ulshöfer (wie Anm. 27) 31–51, bes. 41); Neben St. Egidien war auch St. Lorenz von Muffel bei seinen Stiftungen bevorzugt worden.

58) Toch M., Nürnberger Mittelschichten im 15. Jahrhundert (Schriften des Stadtarchivs Nürnberg 26), Nürnberg 1978, 177ff passim. Ferner Hirschmann G., Das Nürnberger Patriziat (Deutsches Patriziat 1430–1740. Büdinger Vorträge 3, 1968, 257–276, wiederabgedruckt bei: Ulshöfer (wie Anm. 27) 123–143); zur Stiftungstätigkeit, die neben wirtschaftlichem Reichtum und adeligen Bewußtsein konstitutiv für das Selbstverständnis des Nürnberger Patriziates war, bes. 128f.

59) Ahlborn J., Die Familie Landauer. Vom Maler zum Montanherrn (Nürnberger Forschungen 11), Nürnberg 1969, 22f, 95–98, 100. Toch (wie Anm. 58) 199.

60) Haller von Hallerstein H. Frhr. u. Eichhorn E., Das Pilgrims hospital zum Heiligen Kreuz vor Nürnberg (Nürnberger Forschungen 12), Nürnberg 1969, hier bes. 12, 338. — Quellenstelle für den Altar: Archive der Freiherrn Haller von Hallerstein Schloß Großgründlach: Haller-Familien-Archiv Codex Conrad Haller Nr. 1 (1526), fol. 255v.

Hayd (gest. 1463), Stefan Tetzl (gest. 1466) und Sigmund Oertel d. Ä. (gest. 1489) belegen die Vorliebe einiger ehrbarer Nürnberger Familien für das seit 1418 von den Iren verlassene Kloster⁶¹. Die besonders enge Verbundenheit der Familie Tetzl mit St. Egidien zeigt sich in der sog. Tetzlkapelle, eine der dem Querhaus vorgelagerten Kapellen⁶². Konrad Stromer endlich stiftete 1458 einen Jahrtag an St. Egidien⁶³. Schließlich seien auf die Testamente der Bürger Heinrich Strasser 1438⁶⁴ und des vermögenden Metall- und Tuchhändlers Kunz Horn aus dem Jahre 1514 verwiesen. In der für das Ende des 15. Jahrhunderts üblichen breiten Streuung der Stiftungsgelder auf eine Vielzahl von geistlichen Institutionen⁶⁵ sollte im Falle Horns in sieben Nürnberger Klöstern ein Jahrtag für ihn gehalten werden⁶⁶. Den besten Einblick in die Stiftungstätigkeit Nürnberger Patrizier bietet das Ende des 15. Jahrhunderts angelegte Nekrologium des Egidienklosters⁶⁷. Eine Auswahl der bedeutendsten Familien mag dies verdeutlichen: Barbara Pesler, geb. Waldstromer (fol. 4); Johannes Behaim (fol. 6); Konrad und Otto Hayden (fol. 6v,7); Anna Schürstab (fol. 6v, 15); Petrus Haller (fol. 7,16v,19v); Nikolaus Muffel (fol. 8v); Angehörige der Familie Tetzl (fol. 9,20,20v,21,21v,-24v), Pfinzing (fol. 9v,10v), Stromer (fol. 12), Craft (fol. 14,17). Diese kleine Liste demonstriert noch einmal die Nähe der führenden Schichten zu St. Egidien.

Nach der von der Stadt unterstützten Übernahme des Schottenklosters durch deutsche Benediktiner wurde der Abt von St. Egidien für den Rat ein wichtiger Partner bei der Reformierung anderer Stadtklöster. So war der Abt bei der von der Stadt angestrebten Überprüfung der Klarissen anlässlich einer Visitation 1439 ebenso anwesend⁶⁸ wie bei der 1444 durchgeführten Visitation der Dominikanerinnen. Nürnberg erreichte dafür, ebenfalls 1444, die Ausfertigung einer päpstlichen Bulle, in der Papst Eugen IV. die unbedingte Anwesenheit des Abtes und Priors von St. Egidien, ferner des Priors von der Karthause und der Pfarrer von St. Lorenz und St. Sebald bei einer Visitation der Nürnberger Frauenklöster vorschrieb⁶⁹. Das Nürnberger Vorgehen lag damit auf der allgemeinen Linie städtischer Politik in der Mitte des 15. Jahrhun-

61) Haller von Hallerstein/Eichhorn (wie Anm. 60) 256, 271, 280, 286.

62) Zu den Kapellen vgl. Pfeiffer (wie Anm. 2).

63) Thiel (wie Anm. 47) Nr. 229.

64) Thiel (wie Anm. 47) Nr. 180.

65) Toch (wie Anm. 58) 200: Neben der Streuung sind weiterhin „die hastige Tätigkeit in den letzten Lebensjahren und die Käuflichkeit der guten Werke“ Zeichen für die „Verdinglichung des religiösen Lebens.“

66) Hirschmann G., Kunz Horn (gest. 1517), ein Nürnberger Großhändler und Frühkapitalist (FS für Hermann Kellenbenz 1, 1978, 557-580; wiederabgedruckt bei: Ulshöfer (wie Anm. 27) 51-73, hier 66). Das Testament befindet sich im Sta-Nürnberg Urkunde 1514/12/22. Abschrift auch in BSTAN Nürnberger Testamente Nr. 502a.

67) StB Bamberg, Bestand Joseph Heller Msc. hist. 21.

68) Kist (wie Anm. 10) 39.

69) 1444/12/10, abgedruckt bei Kist (wie Anm. 10) Urk. Nr. 26.

derts⁷⁰. Am 29. Januar 1446 ordnete Papst Eugen IV. die Einführung der strengeren Observanz für das Franziskanerkloster an. Dabei setzte er Abt Georg von St. Egidien als päpstlichen Exekutor ein. Abt Georg war beim Oberservanzübertritt im Mai 1447 persönlich anwesend⁷¹. Gerade in jener Zeit stellten die Markgrafen von Brandenburg die städtischen Schutzrechte über Klarissen, Dominikanerinnen und St. Egidien in Frage. Von diesen Klöstern forderte Markgraf Friedrich 1431 einen Beitrag für seinen Hussitenfeldzug, ein Ansinnen, das König Sigmund 1433, trotz städtischer Proteste, ausnahmsweise für rechtens erklärte. Nach seiner Niederlage im Markgräflichen Krieg mußte Markgraf Albrecht Achilles 1453 für immer auf seine Ansprüche verzichten⁷².

Eine wichtige Rolle im Rechts- und Geschäftsverkehr spielten beglaubigte Urkunden. Da das Original zu kostbar war, um ständig benutzt bzw. aus der Hand gegeben zu werden, ließen Aussteller wie Empfänger häufig Abschriften, sog. Vidimi bzw. Transsumpte, von besonders glaubhaften Personen oder Korporationen ausstellen. Dazu zählten Bischöfe, Notare oder Klöster, letztere besonders dann, wenn sie reichsunmittelbar waren. Alle Beglaubigter mußten im Besitze eines anerkannten, authentischen Siegels sein⁷³.

*Wir ... von Gotes gnaden abbt dez closters zu sant Egidien zu Nuremberg sant Benedicthen ordens bekennen offenlichen mit disem brief daz wir ... guten gerechten vnd vnvermeiligten brief versigelt mit ... anhangenden insigeln gesehen verhort vnd gelesen haben vnd der sagt vnd heldet von wort zu wort als hiervor geschriben stet des zu warer vrkunde haben wir durch fleizzige bete willen der erbarn vnd weisen lewte der burger zu Nuremberg vnser insigel gehenkt an disen brief ...*⁷⁴. So oder ähnlich lauten die Mantelurkunden der vom jeweiligen Schottenabt ausgestellten Vidimus-Urkunden für die Reichsstadt, deren Menge nach der Bestellung Ulrich Stromer zum Klosterprokurator am 27. Juni 1358 stark answoll. Vor diesem Datum läßt sich eine Vidimierungstätigkeit der Äbte von St. Egidien nachweisen, jedoch ist die Urkundenanzahl klein und die Adressaten sind bevorzugt Klöster. Lediglich zweimal, im Jahre 1352, nahm die Stadt Nürnberg die Dienste des Abtes in Anspruch. Vidimiert wurde häufig im Klosterkreuzgang bzw. in der Wohnung des Abtes zur Zeit der

70) In Erfurt war 1478/03/02 der dortige Schottenabt ebenfalls Mitglied bei der vom Rat anberaumten Visitation der Frauenklöster: StaErfurt Urkunden 0-0/A25 — 13 (zum Jahre 1479!).

71) Pickel (wie Anm. 24) 19, 1913, 5.

72) Kist (wie Anm. 10) 72f.

73) Bresslau H., Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien 1, Berlin 1969⁴, 88–93; Heinz Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, Stuttgart 1991⁵, 71. Ein Vidimus besitzt eine Mantelurkunde (*vidimus hanc paginam*) und geht meist auf die Initiative des Empfängers, ein Transsumpt auf jene des Rechtsnachfolgers des Ausstellers zurück. Beide Termini wurden und werden nicht sauber geschieden.

74) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 3196.

Komplet⁷⁵. Die erste nachweisbare Vidimierungsurkunde wurde von Abt Mauritius, zusammen mit Abt Rudolf von Heilsbronn, zwischen 1263 und 1274 für die Deutschordensniederlassung in Nürnberg ausgestellt⁷⁶. Neben den Klöstern Weißenhohe (um 1274–1289), Komburg (1355) und Himmelsthron in Großgründlach (1357) war es besonders der Nonnenkonvent von Engelthal (1349, 1355, 1363), der sich zahlreiche Besitzurkunden bei den Schotten in Nürnberg bestätigen ließ⁷⁷. Von den Nürnberger Klöstern sind 1447 St. Klara und 1390 bzw. 1447 die Franziskaner bekannt. Selbst für auswärtige Empfänger vidimierten die Schottenäbte Urkunden, so 1355, 1363 für die Stadt Rothenburg und 1405 für die dortigen Dominikanerinnen, 1462 für die Karmeliter in Nördlingen, 1474 sogar für die Augustiner in Magdeburg.

Im August 1358, also noch in der irischen Zeit des Klosters, begann die lange Reihe von Vidimierungen für den Rat der Stadt Nürnberg bzw. für einzelne Nürnberger Bürger. Sie verdichtete sich bis 1400, ehe sie nach einer Unterbrechung bis 1435 — was wohl mit dem Auszug der Iren 1418 und der Inbesitznahme und Reform des Klosters durch deutsche Benediktiner zusammenhängen dürfte — in einer bescheidenen Zahl von Einzelstücken 1502 auslief⁷⁸. Insgesamt konnten 83 Vidimusurkunden aufgefunden werden, von denen 45 für den Nürnberger Rat bestimmt waren. Papst Sixtus IV. erteilte 1476 dem Abt ausdrücklich das Recht, der Stadt Nürnberg alle gewünschten Privilegien, Abmachungen — nach vorheriger Prüfung — zu vidimieren⁷⁹. Um die Originalurkunden zu schützen, ließ sich der Rat der Stadt gern Bestätigungen entweder von kaiserlichen Hofrichtern oder vom Abt des Schottenklosters ausstellen⁸⁰. Handels, Gerichts- und Zollprivilegien sowie Rechtsbestätigungen der Könige Heinrich VII., Ludwig IV., Karl IV., Wenzel, Ruprecht von der Pfalz und von bayerischen Herzögen bildeten das Gros. Eindrucksvoll gehäuft liegen die Bestätigungen anlässlich der Wahl König Wenzels vom 6. Juli 1376 vor. Die erhaltenen neun Urkunden⁸¹ wurden von Abt Finian besiegelt und auf den 26. Juli 1376 datiert. Zunächst ließ sich die Stadt Nürnberg die Zusage des Burggrafen Friedrich vom Dezember 1375 bestätigen, derzu-

75) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 759: ... *in ambitu monasterii sancti Egidii*; Nr. 796: ... *hora completorii in domo habitacionis venerabilis dominus ... abbatibus monasterii sancti Egidii Scotorum*. Ebenso etwa Nr. 889, 919, 920.

76) BHSTAM Urkunden Ritterorden Nr. 3459,1; NUB Nr. 401: Vidimiert wurde eine Bulle von Papst Innocenz IV. von 1245/07/05. — Weitere Vidimierungen für den Deutschorden 1290/05/18, 1344, 1359/11/29.

77) Vgl. die im Anhang gedruckte Liste der Vidimierungen.

78) STAN Rep.2b: Durchgesehene Urkunden Band I bis Nr. 428 (1409/02/03); ansonsten Nr. 639 bzw. 1748; STAN Rep.5 (Klosterurkunden 1384–1791) — Die letzten Vidimus-Urkunden von 1502 finden sich bei Thiel (wie Anm. 47) Nr. 316 bzw. 321.

79) STAN Rep. 16 B-Laden, Nr. 36: 1476/11/15 präsentieren Abt Johannes und Peter Stahel, der städtische Advokat, die Bulle von 1476/02/29.

80) Reicke (wie Anm. 49) 295.

81) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 1722–1730.

folge Friedrich bei einer Mehrheitsentscheidung der Kurfürsten Wenzel als zukünftigen König nach dem Tode Karls IV. anerkennen werde. Dann folgten Wahlanzeigen der beiden Pfalzgrafen bei Rhein, Ruprecht und Otto, ferner der Stadt Frankfurt, der Erzbischöfe von Köln und Trier, des Markgrafen von Brandenburg und schließlich des Herzogs von Sachsen. Zuletzt vidimierte Abt Finian die Urkunde über die Huldigung der Stadt Aachen für den neuen König. Die vorliegenden Bestätigungen illustrieren das Bemühen Nürnbergs, sich bei einem anstehenden Herrscherwechsel möglichst umfassend abzusichern. Hinzu kam die Furcht vor einer drohenden Verpfändung zur Deckung der Kosten für die Königswahl, die die ablehnende Haltung der schwäbischen Städte unter der Führung von Ulm und Konstanz provoziert hatte. Nürnberg bemühte sich vergeblich um einen friedlichen Ausgleich und mußte sich nolens volens am erfolglosen Kriegszug Karls beteiligen⁸². Um für Nürnberg die Gefahr einer Verpfändung zu bannen, beauftragte der Rat 1379 Abt Finian mit der Bestätigung der Urkunde Karls IV. von 1347, Nürnberg niemals dem Reich entfremden zu wollen⁸³. Noch 1385 vidimierte Abt Donald die von König Wenzel nach seiner Wahl gewährte Privilegienerneuerung für die Reichsstadt Nürnberg⁸⁴ ebenso wie 1396 Abt Imarus die entsprechende Erneuerung nach der Kaiserkrönung Karls 1355⁸⁵. Weitere Verbindungen der vorgenommenen Vidimierungen mit aktuellen Ereignissen lassen sich aufzeigen. Als Burggraf Friedrich mit zahlreichen Geleit- bzw. Zollforderungen die Nürnberger Kaufmannschaft in den 1380er Jahren beschwerte, ließ der Rat am 30. Dezember 1385 von Abt Donald zwei Urkunden Kaiser Karls und König Wenzels bestätigen, in denen alle neuen Geleite und Zölle für Nürnberger Kaufleute aufgehoben wurden⁸⁶. Zu einer Einigung mit dem Burggrafen kam es erst im August 1386. Die permanenten Fehden, die auch durch die königlichen Landfriedensordnungen nicht oder nur mühsam eingeschränkt werden konnten, führten immer wieder zu einer Zwangsrequirierung von Kaufmannsgut. Daher mußte der Rat bemüht sein, mit den an einer Fehde Beteiligten zu einer Fehdeaufgabung zu gelangen. Auch derartige Urkunden wurden im Schottenkloster vidimiert⁸⁷. Als zwischen 1365 und 1385 der Burggraf die Pfandschaft über das Schultheißenamt inne hatte, mußte die Stadt die Unabhängigkeit ihres Stadtgerichtes demonstrativ wahren. So ist es nicht verwunderlich, daß der Rat 1374 und 1375 von Abt Finian die Vidimierung des *privilegii de non evocando*, ausgestellt von Karl IV. anlässlich seiner Kaiserkrö-

82) Reicke (wie Anm. 49) 312.

83) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 3099 (1379/12/16).

84) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 3132 (1385/12/30).

85) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 3197 (1396/10/12).

86) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 3131 (1366/11/20); Nr. 3133 (1379/01/30); ferner Reicke (wie Anm. 49) 308f.

87) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 3175 (1393/08/18); Nr. 3196 (1396/09/11).

nung, erbat⁸⁸. Neben der Stadt benutzten auch Nürnberger Bürger das Schottenkloster als Beglaubigungsstelle für wichtige und häufig benutzte Urkunden. 1372 und 1375, vermutlich auch 1396, ließen sich Angehörige der Familie Waldstromer ihre Forstmeisterrechte im Reichswald vidimieren. Abt Georg stellte 1450 für die Nürnberger Handelsgesellschaft Gruber-Podmer-Stromer ein Geldgeschäftsbrief aus, den diese zur Durchsetzung ihrer Forderungen vor dem Stadtgericht Isny vorlegte. Damit sollte die Originalurkunde vor Verlust bewahrt werden⁸⁹. Ebenfalls für die Familie Stromer vidimierte Abt Georg 1455 die 1391 durch die Burggrafen von Nürnberg erfolgte Übertragung der Gleißmühle — der ersten Papiermühle nördlich der Alpen⁹⁰. Weitere Bürger, die das Kloster als Beglaubigungsstelle in Anspruch nahmen, waren 1502 Sebolt Schreyer und Peter Rieter.

Das Nürnberger Schottenkloster scheint seinen Rang als ausgezeichnete Vidimierungsstelle für den Rat seiner immer noch weiterwirkenden Reichsunmittelbarkeit zu verdanken, die, wenn auch nur noch formaljuristisch wirksam, so doch zu diesem Zwecke einen Vorrang vor anderen Nürnberger Klöstern gewährte. Die Reichsmatrikel von 1521 führten *Sand Gilgen zu Nuremberg* unter dem reichsunmittelbaren Stand der *Prelaten* auf⁹¹. Augenfällig wurde die reichsunmittelbare Stellung, wenn der Abt von St. Egidien beim Einzug eines römischen Königs in die Stadt zum Empfangskomitee gehörte⁹². König Rudolf erließ 1281 seinen Landfrieden *zu Nuremberg in der Schotten münster*⁹³. Der bis in die 1280er Jahre nachweisbare oberste Verwaltungsbeamte für die Reichsgüter um Nürnberg, der Butigler, hatte seinen Hof *in coemiterio sancti Egidii sitam*⁹⁴. Der Abt von St. Egidien war der „ranghöchste Geistliche Nürnbergs“ und daher häufiger „Exekutor päpstlicher Justizskripte oder Privilegien.“⁹⁵.

88) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Nürnberg Nr. 1601 (1374/01/08); Nr. 3066 (1375/10/08).

89) v. Stromer (wie Anm. 42) Regest 72.

90) Thiel (wie Anm. 47) Nr. 100.

91) Zeumer K., Quellensammlung zur Geschichte der Deutschen Reichsverfassung in Mittelalter und Neuzeit, Tübingen 1913, Nr. 181, 314. Erwähnt wird das Kloster nur in den Anschlägen zum Romzug, nicht in den sonstigen Geldansschlägen. Es sollte ein Roß und 13 Fußsoldaten stellen, genausoviel wie etwa das Obermünster in Regensburg oder die Reichsstadt Herford.

92) Schmidt-Fölkersamb U., Kaiserbesuche und Kaisereinzüge in Nürnberg (Nürnberg - Kaiser und Reich, hrsg. v. Staatsarchiv Nürnberg, Neustadt/Aisch 1986, 112-121).

93) MGH Leges II, 435.

94) NUB Nr. 668 (1282/06/17).

95) Kraus (wie Anm. 22) 67. — Beispiele für das 15. Jahrhundert sind: 1446 forderte Papst Eugen IV. den Observanzübertritt des Franziskanerklosters [Pickel (wie Anm. 24: 19, 1913, 5)]. 1463 befahl Papst Pius II. den Äbten von St. Egidien und Waldsassen sowie dem Domdekan von Breslau die Überwachung des Übertrittes des Klarissenklosters Egers zur Observantenrichtung. Eger wurde 1465–1469 von Nürnberg aus reformiert. 1472 beauftragte Papst Sixtus IV. den Egidienabt, St. Klara vor dem Pfarrer von St. Lorenz zu schützen; 1498/1499 benannte Papst

Das Kloster besaß das kirchliche Asylrecht, das im Satzungsbuch III (1320/23 — ca. 1360) von der Stadt anerkannt worden war: *Ez habent auch gesetzt unser herren di burger vom rat gemeinglich, swer der ist, der entweicht und fluchtig wirt zu sant Gilien, auf di Puorg oder zuo dem Spital umb unzuht, bosheit oder dem di stat suest verboten ist ze iarn, als manigen tag, als er da uber zwen tag, als manig iar muz er von der stat sein zu denselben iarn, ob im di stat vor verboten ist*⁹⁶. Versuche der Stadt, das Asylrecht einzuschränken, scheiterten, da sie hierfür keinerlei Unterstützung von der Kurie erhielt⁹⁷. Dieses Asylrecht nutzte, das sei am Rande vermerkt, der Scholar Hasenbalg, der Schreiber des Nürnberger Kaufmannes Lienhard Podmer. Hasenbalg hatte Podmers Frau Katharina verführt. Als Hasenbalg erwischt wurde, wanderte er 1459 in das Lochgefängnis. Dort befreite er sich und floh in das sichere Schottenkloster. Hasenbalg verhandelte mit der Stadt und erreichte die Ausreise gegen sein Versprechen, Mönch zu werden und für immer nach Italien zu gehen⁹⁸.

Der Porticus des Klosters war seit dem 13. Jahrhundert Gerichtsort für das königliche Landgericht unter dem Vorsitz des Reichsbutiglers⁹⁹. Die Vorhalle der Kirche — *pro Foribus ecclesie beati Egidii*¹⁰⁰. — gehörte streng genommen nicht zum exemten klösterlichen Rechtsbereich, in dem kein weltlicher Richter ohne ausdrückliche Erlaubnis des Königs Gericht halten durfte¹⁰¹. Der Gerichtsort befand sich auch noch im 15. Jahrhundert am Kloster¹⁰², was die Attraktivität des Klosters für die Stadt sicherlich entscheidend erhöht hat. Denn damit konnten königliche Urkunden in der Nähe einer königlichen Gerichtsstätte durch einen unter königlichen Schutz stehenden Klosterabt beglaubigt werden.

Die exemte Stellung des Klosters hatte neben den rechtlichen auch die, bei allen kirchlichen Immunitäten üblichen, wirtschaftlichen Auswirkungen. So wurde den Bürgern in der Weinschenkenordnung von 1399 der Kauf und Verzehr von Wein aus dem Schottenkloster verboten: *Auch sol niemant dhein trank, daz man schenkt, vor der stat, noch zue dem Tewtschenhaewse, zue sant Egi-*

Alexander VI. den Abt, die Besetzung der Meßpfründe von St. Klara vorzunehmen bzw. zu überwachen: Kist (wie Anm. 10) 60, 64, 110f, 115; Urk. Nr. 38, 46, 50).

96) Schultheiß (wie Anm. 30) 195f.

97) Kraus (wie Anm. 22) 51.

98) v. Stromer (wie Anm. 42) 40. Regest 96 a-c.

99) Pfeiffer (wie Anm. 30) 20.

100) So in einer Urkunde 1240/07/28: NUB Nr. 295. Die weiteren Ortsangaben bleiben vage (NUB Nr. 301, 308): ... in claustrum sancti Egidii (1242/01/10) bzw. ... apud claustrum sancti Egidii (1243/07/06). Ein eindeutiger Beleg für die Existenz des Landgerichtes in NUB Nr. 1044 (1299/04/10): ... do daz lantgeriht was zu sant Egidien.

101) Privileg Heinrichs (VII.) 1225 (NUB Nr. 203): Statuimus quoque, ut nulli seculari iudici aut preconii in curia Scotorum vel in atrio aut in hospitali dominari liceat iudicium exercere et reus fugiens pacem habeat in locis eisdem.

102) Colmann (wie Anm. 4) 345, zum Jahre 1433: Anno MCCCCXXXIII factus est Porticus cum valvis Ecclesiae cum suis laminis et clausuris. In qua porticu frequenter consuevit haberi iudicium Provinciale Burgraviatus Nurmbergensis.

dien, uff der Purge, in Ebracher- oder in Halsprunnerhof niht holen noch gar gen und da trinken¹⁰³. Analog der Entwicklungen in vielen mittelalterlichen Städten gelang es auch Nürnberg bis zur Reformation nicht, den Ausschank von Wein und Bier in Klöstern und den damit verbundenen Einnahmeverlust am städtischen Ungeld dauerhaft zu unterbinden¹⁰⁴.

Die Geschichte des Nürnberger Schottenklosters zwischen Verstädterung und Reichsunmittelbarkeit hat ihren parallelen Verlauf in Regensburg. Am 11. März 1330 stellte Kaiser Ludwig IV. das Schottenkloster St. Jakob zu Regensburg unter den Schutz der städtischen Pfleger Ludwig der Straubinger, Chunrat der Sterner, Praun der Eckker und Wilhelm der Chratzer¹⁰⁵. Als Gründe für diesen Schritt führte die Urkunde die Armut des Klosters und die ständigen Übergriffe von seiten des Bischofs wie der herzoglichen Amtsleute ins Feld. Die Bedrückungen mußte das Kloster wegen seines standhaften Beharrens auf seiten des gebannten Königs erleiden. Zunächst befreite Ludwig das Kloster St. Jakob vor Steuer- und Ungeldforderungen von bischöflicher bzw. herzoglicher Seite. Ferner stellte er die unumschränkte Richter Gewalt des Abtes sowohl innerhalb St. Jakobs wie im gesamten Klosterverband wieder her. Um die bischöflichen Übergriffe für immer zu stoppen, unterstellte er das Schottenkloster dem Schutz der Stadt Regensburg. Vier Pfleger, deren Zahl stets gleich bleiben sollte, unterstützten den Abt bei Käufen, Verkäufen und Taidigungen — und überwachten ihn praktisch damit¹⁰⁶.

Diese Urkunde fällt in eine unruhige Zeit der Regensburger Stadtgeschichte, in den Auer-Aufstand von 1330–1334. Die Familie der Auer war ursprünglich ein reiches bischöfliches Adelsgeschlecht mit weitem

103) Schultheiß, (wie Anm. 30) hier Satzungsbuch V (1380–1424).

104) Kraus (wie Anm. 22) 64.

105) BHSTAM Kaiser Ludwig Selekt Nr. 397; Abschriften in BHSTAM Klosterliteralien St. Jakob Nr. 1, fol. 9 bzw. Scottish Catholic Archives Edinburgh SCA/SK1,28; gedruckt bei Meier H., Das ehemalige Schottenkloster St. Jakob in Regensburg und seine Grundherrschaft (VHVO 54, 1910, 69–162, hier Anhang Nr. 3).

106) Darvmb welle wir vnd biten euch alle von dem rat ze Regens(purch) dietzu do bei sein oder noch darzu choemmen, daz ir von der wirdichait vnserr maiestat vnd vnserm chaiserlichen gewalt dem vor genanten gotzhaus der genanten vnserr gnad di wir im getan haben vorseit vnd sew daran beschirmt so ir best muegst vnd dem pischolf fuerwaz nicht gestatt chainen vnrechten pan oder gewalt dem chloster icht aufzelegen vnd wellen daz ir den abtt mit vnserm gewalt vnd von ewern wegen in sein chloster vodert vnd daz als gedingt vnd als vermachen absei vnd do ime alle zeit nach ewerm rat leb wan auch daz nicht zimleich waer daz der abtt oder iemant von seinen wegen ze aller zit euch mit chainen sachen bechumert gemainchlich so welle wir daz di erbaerigen leut Ludwig der Strauwingaer, Chunrat der Sternaer, Praun der Ekkaer vnd VI(rich) der Chratzaer dem abtt raten vnd an weisen von ewer aller wegen schullen vnd swenne der einer nicht enwaer so schuelit ir im aner einen ander geben also daz di vier alle zeit beleiben vnd schol auch der abtt an sev nicht chauffen verchauffen oder taidingen danne nach irem rat vnd dazselb wir bestatichen mit disem brief

Diese Urkunde fällt in eine unruhige Zeit der Regensburger Stadtgeschichte, in den Auer-Aufstand von 1330–1334. Die Familie der Auer war ursprünglich ein reiches bischöfliches Adelsgeschlecht mit weitem Grundbesitz außerhalb der Stadt. Seine Mitglieder wechselten zum Teil in das Bürgertum über und gehörten zum entstehenden Ratspatriziat. Anfang des 14. Jahrhunderts teilte sich die Familie in zwei Linien, die Auer von der Adelsburg und die Auer von Brennbürg. Aus der ersten Linie stammend, betrieben Friedrich und Dietrich Auer, im Verein mit Ortlieb Gumprecht und anderen Bürgern, am 12. Juli 1322 eine, allem Anschein nach erfolgreiche Verschwörung gegen den amtierenden Bürgermeister Ulrich Schenk von Reicheneck¹⁰⁷. Im Februar 1323 wurde Ortlieb Gumprecht Bürgermeister, Dietrich von Auer saß im Rate¹⁰⁸. Im Herbst 1326 kam es zum Umschwung durch die Wahl Bertolds von Ergoltsbeck zum neuen Bürgermeister. Dietrich von Auer und Ortlieb Gumprecht wurden im Dezember desselben Jahres für zehn Jahre aus der Stadt verbannt. Die internen Auseinandersetzungen innerhalb des Patriziats um die Vormacht gingen weiter. Im April 1330 kam es zu Tumulten gegen den Rat. Unter der Führung Friedrich Auers von Brennbürg, des bischöflichen Propststrichers, schlossen sich 37 angesehene Regensburger Bürger zu einer Schwurgemeinschaft zusammen. Zu ihrer militärischen Unterstützung verbanden sie sich mit den Handwerkern, „die immer in der zweiten Rolle blieben. Sie haben den Geschlechtern geholfen, unter sich die Herrschaft zu wechseln, aber sie haben die Herrschaft nicht erlangt.“¹⁰⁹. Immerhin erhielten sie drei politische Rechte, die sie auch über den Zusammenbruch des Aueraufstandes hinaus retten konnten, zumal sie wiederum als ‚Kampftruppe‘ von den Gegnern der Auer benötigt wurden. Im Rahmen der Gemeindevertretung durften sich Handwerker an der Bürgermeisterwahl beteiligen, bei der Prüfung der Stadtrechnung und bei bedeutenden Beschlüssen anwesend sein, jedoch jeweils ohne entscheidendes politisches Mitspracherecht¹¹⁰. Im Juli 1330 traten insgesamt 203 Bürger der Schwurgenossenschaft der Auer bei. Bis auf wenige, von denen zwei — Ludwig Straubinger und Ulrich Chratzer — verbannt wurden, folgten alle Ratsmitglieder nach und nach dieser

gemeinlich so welle wir daz di erbaerigen leut Ludwig der Strauwingaer, Chunrat der Sternaer, Praun der Ekkaer vnd Vl(rich) der Chratzaer dem abbt raten vnd an weisen von ewer aller wegen schullen vnd swenne der einer nicht enwaer so schuelte ir im aner einen ander geben also daz di vier alle zeit beleiben vnd schol auch der abbt an sev nicht chauffen verchauffen oder taidingen danne nach irem rat vnd dazselb wir bestatichen mit disem brief

107) Morré F., Ratsverfassung und Patriziat in Regensburg bis 1400 (VHVOPf 85, 1935, 63).

108) Morré (wie Anm. 107) 64.

109) Hermann Heimpel, Das Gewerbe der Stadt Regensburg im Mittelalter, Stuttgart 1926, 85; Morré (wie Anm. 107) 64f.

110) Heimpel (wie Anm. 109) 95.

Sicherheit bei den Gegnern der Auer zu suchen sein, die nach wie vor in Regensburg präsent waren. Sie haben in Nürnberg, wohin sie offensichtlich Beziehungen unterhielten, eine Bestätigung gegen Mitglieder der Aufständischen erwirkt¹¹². Im Herbst 1334 wurden die Auer aus der Stadt vertrieben und das alte Regiment restauriert. Sie zogen sich auf ihre Burgen im Umkreis der Stadt zurück, von wo sie dem Handel von und nach Regensburg erheblichen Schaden zufügten. Auf Vermittlung Kaiser Ludwigs IV., der sich mit den Auern nach ihrer Vertreibung verbündet hatte, gelang 1343 ein Ausgleich zwischen der Stadt und der Familie der Auer¹¹³.

In diesen geschichtlichen Hintergrund müssen die vier Klosterprokuratoren eingeordnet werden: Praun der Ekker (gest. 1349¹¹⁴) war Kaufmann. Er handelte 1340 nachweislich nach Salzburg¹¹⁵ und bekleidete vor und nach dem Aueraufstand politische Ämter in der Stadt¹¹⁶. Stärker im bürgerlichen Stadtre Regiment war jedoch Chunrat der Sterner involviert. Wie Ekker Kaufmann¹¹⁷ hatte er das Amt des Hansgrafen¹¹⁸ inne und war darüber hinaus Genannter¹¹⁹, Ratsmitglied¹²⁰, Schatzsteuereinnahmer¹²¹ und Wachtmeister in seinem Wohnviertel Wiltwercherwacht¹²². Chunrat der Sterner und Praun der Ekker waren Zeugen der 1326 erfolgten Verbannung von Dietrich Auer und Ortlieb Gumprecht¹²³. Beide traten 1330 dem Auerbündnis bei¹²⁴, einen Schritt, den sie 1331 und 1332 jeweils erneuerten¹²⁵. Der Übergang 1334 von den geflohenen Auern zum neuen Rat fiel den beiden nicht schwer, denn im November 1334 waren sie Zeugen bei der Aufhebung der Verbannungssentenzen gegen die anderen beiden Klosterprokuratoren von St. Jakob, Ludwig den Straubinger und Ulrich den Chratzer¹²⁶. Die Straubinger wie die Chratzer gehörten ebenfalls zu den führenden Regensburger Kaufmannsfamilien¹²⁷.

112) Laut mündlicher Auskunft (1990/03) von Herrn Schmuck (Stadtarchiv Regensburg), war Ludwig der Straubinger zu dieser Zeit in Nürnberg.

113) Morré (wie Anm. 107) 66–68.

114) MB53 Nr. 1251 (1349/10/09): ... Prawn dez Ekker wittiben ...

115) MB53 Nr. 200, S. 773: Handelsungeldregister von 1340/41.

116) 1329, 1345 Genannter (MB53 Nr. 576, 1127); 1338 Schatzsteuereinnahmer (MB53 Nr. 813).

117) Morré (wie Anm. 107) 59: Handel nach Prag, Venedig, Österreich.

118) MB53 Nr. 583, 589, 916, S. 377: Jahre 1329, 1340.

119) MB53 Nr. 576, 1127: Jahre 1329, 1345.

120) MB53 Nr. 561, 701, 737, 1185: Jahre 1328, 1333, 1334, 1347.

121) MB53 Nr. 813: Jahr 1338.

122) MB53 Nr. 818, 1219, 1244: Jahre 1338, 1348, 1349.

123) MB53 Nr. 517 (1326/12/13).

124) MB53 Nr. 610 (1330/09/06).

125) MB53 Nr. 616, 674 (1331/01/15, 1332/05/25).

126) MB53 Nr. 737 (1334/11/10).

127) Morré (wie Anm. 107) 50f.

Ludwig der Straubinger (gest. 1342¹²⁸) war Mitglied des Hanserates¹²⁹, Ulrich der Chratzer (gest. 1341-1344¹³⁰) nach dem Aueraufstand zeitweise Hansgraf¹³¹. Beide waren Genannte¹³² und Ratsmitglieder¹³³, Ulrich obendrein noch Schatzsteuereinnahmer¹³⁴. Wohl wegen ihrer Erfahrung in der Fremde gehörten sie Ende 1327/Anfang 1328 zur Regensburger Gesandtschaft anlässlich der Kaiserkrönung Ludwigs IV. in Rom¹³⁵. Während des Aueraufstandes teilten beide das Los der Verbannung¹³⁶, die nach dem Umschwung 1334 wieder aufgehoben wurde. Zwischenzeitlich begab sich Ludwig der Straubinger in die Obhut des bayerischen Herzogs Heinrich und wurde vorübergehend Bürger der Stadt Landshut¹³⁷. Resümiert man nun die Ereignisse ab 1330, verbunden mit den politischen Schicksalen der von Kaiser Ludwig im März 1330 eingesetzten Prokuratoren für das Schottenkloster St. Jakob, so mag es nicht verwundern, daß keinerlei Nachrichten über eine Amtstätigkeit der vier vorhanden ist. In den nachfolgenden Klosterurkunden wurden ihre Namen nicht erwähnt. Die aktuelle politische Situation hat die Absichten der Urkunde überrollt, indem sie die vier Klosterbeschützer in zwei sich bekämpfende Parteien trieb und eine Zusammenarbeit zumindest bis 1334 ausschloß. Aber auch für die Folgezeit fehlen entsprechende Hinweise.

Die in der Urkunde von 1330 angesprochene *notichait vnd die armuet* des Klosters waren keine reine Floskel, sondern Ausdruck eines akuten Schuldennotstandes. Die Schotten mußten aus diesem Grunde 1332 einen Hof an den Regensburger Bürger Erhard *Vppchofer* verkaufen¹³⁸. Trotz dieser schwierigen Situation anfangs der 30er Jahre wurde St. Jakob, analog wie St. Egidien in Nürnberg, eine wichtige Vidimierungsstelle für den Regensburger Rat, allerdings mit einem augenfälligen Unterschied. Während in Nürnberg die Beglaubigung von Urkunden — wenn auch im bescheidenen Maße und überwiegend für Klöster — bereits vor der Einsetzung von städtischen Pflegern begann, läßt sich in Regensburg der erste Vidimierungsvorgang überhaupt erst 1343 nachweisen¹³⁹. Im Zeitraum 1343 bis 1499 stellten Schot-

128) Gestorben zwischen dem 14. o Februar, seinem letzten urkundlichen Auftreten, und dem 14. Oktober, als seine Frau als Witwe angesprochen wird: MB53 Nr. 982, 1000.

129) MB53 Nr. 346: 1317.

130) Schwer datierbare Urkunde, in der sein Name mit dem Zusatz *dem got genade* erwähnt wird: MB53 Nr. 1087.

131) MB53 Nr. 871, 1087: 1339 bis zu seinem Tode.

132) MB53 Nr. 295, 398, 576: Jahre 1314, 1321, 1329.

133) MB53 Nr. 517, 806: Jahre 1326, 1338.

134) MB53 Nr. 934: 1340.

135) MB53 Nr. 538, 543.

136) MB53 Nr. 686.

137) MB53 Nr. 714, 736.

138) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Regensburg Nr. 467 (1332/09/20).

139) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Regensburg Nr. 705 (1343/01/08); MB53 Nr. 629.

tenäfte bisher 79 nachweisbare, von ihnen beglaubigte Vidimierungen aus¹⁴⁰. Wie im Falle Nürnbergs stehen die Vidimierungen mit den tagespolitischen Ereignissen in Wechselwirkung. Beispielsweise ließ sich die Stadt 1390 während der Auseinandersetzung mit König Wenzel wegen der Judensteuer — was zu einer massiven Beeinträchtigung des Praghandels führte — an einem Tag die Judenprivilegien Ludwigs IV., Karls IV. und Wenzels bestätigen¹⁴¹. Die Adressaten für die Beglaubigungen waren neben der Stadt Regensburg und deren Bürgern lediglich in der Stadt ansässige Klöster, darunter St. Mang¹⁴² und die Alte Kapelle¹⁴³. Wilhelm und Mathäus Runtinger, deren erhaltenes Geschäftsbuch sie berühmt gemacht hat, ließen sich 1395 von Abt Mathäus eine Schuldverschreibung der bayerischen Herzöge Stephan, Friedrich und Johann über 6000 ungarische und böhmische Gulden vidimieren¹⁴⁴. Die Dominanz des Rates als Auftraggeber für Urkundenbestätigungen war noch erheblicher als in Nürnberg. Neben St. Jakob wurde auch das Kloster St. Emmeram vom Rat als Vidimierungsstelle genutzt. So kam es häufiger vor, daß ein und dieselbe Königsurkunde von den Äbten beider Klöster abwechselnd bestätigt wurde¹⁴⁵. Sicherlich hat die alte Reichsunmittelbarkeit der beiden Klöster für den Rat den Ausschlag gegeben, seine Urkunde dort beglaubigen zu lassen. So ließ erst die paradoxe Situation von reichsunmittelbaren Klöstern in städtischer Hand den Schotten in Nürnberg und Regensburg diese Aufgabe zuwachsen.

-
- 140) Alle in BHSTAM Urkunden Reichsstadt Regensburg. Im selben Bestand finden sich lediglich 7 Urkunden für andere Adressaten. Dieses durch die Archivlage verzerrte Bild dürfte sich durch die Aufarbeitung der Bestände im Diözesanarchiv Regensburg korrigieren. — Alle Vidimierungen sind im Anhang aufgeführt.
- 141) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Regensburg Nr. 3004–3006 (1390/10/02): Die Privilegien datieren auf 1333, 1376 und 1382. — Vgl. Brunner-Schubert I., Wilhelm und Mathäus Runtinger, zwei Regensburger Kaufleute (VHVO 110, 1970, 40).
- 142) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Regensburg Nr. 2483 (1383/11/30); BHSTAM Urkunden St. Paul/Regensburg Nr. 1639 (1451/03/04).
- 143) Urkundenregesten Alte Kapelle 1, Regensburg 1911, Nr. 740: 1432/11/10.
- 144) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Regensburg Nr. 3448 (1395/02/23): Vidimierte Urkunde von 1384. — Zu den Darlehensgeschäften siehe Brunner-Schubert (wie Anm. 141) 55.
- 145) MB53 Nr. 249: Die Zusage König Heinrichs VII. von 1309, Regensburg nicht zu verpfänden, vidimierte Abt Albert von St. Emmeram 1335, die Schottenäfte Nikolaus und Philipp 1354 bzw. 1398 und 1409. Noch häufiger geschah dieser Vorgang bei der Befreiung der Regensburger Bürger vor fremden Gerichten, ausgestellt von Kaiser Ludwig IV. 1331: Bestätigungen der Schottenäfte Johann 1343, Mathäus 1356, Eugen 1365 und Philipp 1404 standen solche der Emmeramer Äbte Alto 1371, Johann 1396 und Johann 1481 bzw. 1487 gegenüber (MB53 Nr. 629). Weitere Beispiele: MB53 Nr. 631, 685, 1011; Allein von St. Emmeram vorgenommene Vidimierungen: MB53 Nr. 248; MB54 Nr. 395.

Die Schenkungen Regensburger Bürger an die Iren von St. Jakob und Weih Sankt Peter hielten sich im Spätmittelalter in engen Grenzen. Als einer der wenigen stiftete der vermögende Kaufmann Mathäus Runtinger (gest. 1407) dem Priorat Weih Sankt Peter eine silberne *püchsen* auf drei vergoldeten Füßen und dazu ein silbernes Kreuzifix mit der strengen Auflage der Unveräußerbarkeit — zur Vergewisserung seines Seelenheiles im Jenseits wegen seiner breit angelegten Spekulationsgeschäfte mit Edelmetallen im Diesseits¹⁴⁶.

Ebenso wie Nürnberg und Regensburg erhielt auch das Eichstätter Schottenkloster vom König einen bürgerlichen Prokurator, obwohl das Kloster niemals zuvor den königlichen Schutz urkundlich verbrieft erhalten hatte. Aufgrund einer mangelhaften Gründungsausstattung und einer ungünstigen Lage verlor das Kloster bereits um 1300 sein Abbatiat. Ab 1319 belegt, wurde das Kloster als Priorat dem Regensburger Schottenkloster direkt unterstellt. Die Eigenständigkeit war also bereits lange vorbei, als am 10. Dezember 1355 — drei Jahre vor Nürnberg — Kaiser Karl IV. das Eichstätter Schottenkloster unter den Schutz des Nürnbergers Konrad Stromer stellte: ... *so haben wir* (d. h. der Kaiser) *vnsern lieben getrewen Conraden dem Stromayr purger ze Nurnberg dezselben procurators vnd probsts* (d. h. für Propst und Prokurator Johann) *schirmer versprecher vnd furmunde gemacht*¹⁴⁷. Die Hintergründe für die Verleihung des Amtes an einen Nichteichstätter lassen sich kaum erhellen. Vielleicht haben sich Bischof wie Stadt gleichermaßen um eine Kontrolle über das Kloster bemüht und Karl IV. hat diese Begehren abgeblockt. Ein königliches Eingreifen zugunsten eines unbedeutenden Klosters in einer kleinen Bischofsstadt ist aber eher unwahrscheinlich. Immerhin stellte Bischof Berthold, Burggraf von Nürnberg (1351–1365), in seiner Person eine Verbindung zu Nürnberg als auch zu Karl IV. dar. Berthold trat in den königlichen Dienst, um die Schulden der Eichstätter Kirche tilgen zu können. Karl IV. gewährte dem Bischof 1354 Jagdfreiheit im Weißenburger Forst und 1360/62 das Privileg zur Abhaltung des Willibaldsjahrmektes¹⁴⁸. Die Kontrolle über das Schottenkloster hatte Bischof Berthold aber nicht erhalten, unter Umständen hatte er diese gar nicht angestrebt. Plausibler ist die Hypothese, daß der Kaiser bei Ulrich Stromer noch Verpflichtungen einzulösen hatte und ihm dafür die Schutzherrschaft übertragen hat. Vermutlich erklärte der Abt von St. Jakob in Regensburg sein Einverständnis. Eine Beziehung der Familie Stromer zu Eichstätt bzw. ein Aufenthalt eines Familienzweiges in der Bischofsstadt ist vage aufzeigbar. Das Handlungsbuch der Regensburger Kaufmannsfamilie Runtinger berichtet für das Jahr 1389

146) BHSTAM Urkunden Reichsstadt Regensburg Nr. 2934 (1390/01/31). — Zum Edelmetallgeschäft Brunner-Schubert (wie Anm. 141) 47f.

147) DAEichstätt Urkunden Nr. 81.

148) Weinfurter St./Flachenecker H./Fink-Lang M./Reiter E./Kreitmeir K., Die Viten der Eichstätter Bischöfe im „Pontifikale Gundekarianum“, (Bauch A./Reiter E. (Hrsg.), Kommentarband zur Faksimileausgabe des Pontifikale Gundekarianum, Wiesbaden 1987, 122–124).

von zwei Edelmetallkäufen des *Jacob Stromair von Aisstet*¹⁴⁹. Somit wäre die Anwesenheit eines Zweiges der Familie Stromer/Stromair in Eichstätt in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts anzunehmen. Tatsächlich ist noch 1467 eine Walburga *Stromayer* als Witwe des Eichstätter Bürgers Peter Stromer nachweisbar¹⁵⁰. Mit der Maßnahme Karls IV. blieb das Kloster dem Zugriff des Eichstätter Rates wie des Bischofes entzogen. Wie nicht anders zu erwarten ist, fehlen vom Kloster ausgestellte Vidimusurkunden gänzlich.

Eine völlig andere Entwicklung nahm das Würzburger Schottenkloster. Als bischöfliche Gründung war es von jeher eng an den Bischof und durch die Schreibdienste seiner Mönche an dessen Kanzlei gebunden. Seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts hatte der Bischof auch die Visitationsrechte. Königliche Privilegien fehlen für das dortige Jakobskloster völlig. Anlässlich seines Nürnbergaufenthaltes im Dezember 1355, nach seiner Rückkehr von der Kaiserkrönung, bestätigte Kaiser Karl IV. dem Würzburger Abt Philipp und seinem Konvent zunächst alle Rechte und Freiheiten — einen Tag, nachdem er das Eichstätter Schottenkloster dem Protektorat Ulrich Stromers unterstellt hatte. Als Ausdruck seiner besonderen Gunst ernannte Karl die Würzburger Mönche zu Reichskaplänen¹⁵¹. Wenig Tage später, am 23. Dezember, übertrug der Kaiser den Schutz der Mönche, *die do elend sind vnd fremde vnd nach got niemantz schirmer haben wann vnser keyserlich genad* dem Bischof von Würzburg. Er sollte Vormund, Schirmer und Vorsprecher für alle Angelegenheiten des Klosters sein¹⁵². Damit blieb das Schottenkloster unter dem bestimmenden

-
- 149) Bastian F., Das Runtingerbuch 1383–1407 und verwandtes Material zum Regensburger-Südostdeutschen Handel und Münzwesen 2, Regensburg 1944, 103f. Brunner-Schubert (wie Anm. 141) 48.
- 150) StaEichstätt Urkunden Stadt Eichstätt 1467/08/23: Walpurg Stromayer stiftete den Sondersiechen ein Schaff Weizen aus ihren Äckern, Wiesen und Krautgärten zu Ottingen für ihr Seelenheil. Da die Getreidegült in Ingolstädter Maß angegeben ist, handelte es sich bei Ottingen um Etting bei Ingolstadt.
- 151) BHSTAM Würzburger Urkunden Nr. 6541 (1355/12/11): *Ad uberioris quoque graciae nostre cumulum supradictum abbatem Scotorum et successores suos necnon fratres suos conventuales in nostros et successorum nostrorum Imperatorum at reguum Romanorum recipimus cappellanos et devotos oratores monasterii quoque ipsorum predictum cum omnibus suis iuribus bonis et possessionibus ad ipsum monasterium quocumque tytulo vel modo spectantibus ad presens et que ipse abbas et conventus comuniter vel divoism nunc tenent vel possident at ea que ex principum aut aliorum quorumcumque Christi fidelium largitionem seu donacionem aut tytulo ... possidebunt et habebunt in nostram ac Romam Imperii protectionem et defensionem sumimum speciale.*
- 152) BHSTAM Würzburger Urkunden Nr. 6542 (1355/12/23): *Wir Karl von Gotes genaden Romisher keyser ... veriehn ... wann wir den erbarn geistlichen den apte vnd den convent der Schotten dez klostere vnd gotzhauses zuo sanct Jacob auerthalb der maur ze Wirtzburg vnser lieb andechtigen cappellan die do elend sind vnd fremde vnd nach got niemantz schirmer haben wann vnser keyserlich genad mit allem ire guot genomen vnd enphanngen haben in vnsern vnd dez reichs besunder genad vnd schirme als in andern vnsern brieften willichlich begriffen ist vnd da von daz sie dester baz behuot vnd beschirmer werden so*

Einfluß des Bischofs. Folgerichtig sind auffällig viele Urkunden vom Würzburger Offizialatsgericht ausgestellt worden. Alle Käufe, Verkäufe, Erbrechtsverleihungen, Gütertausche und Streitschlichtungen bedurften der Besiegelung durch den Offizial bzw. durch den Bischof selbst¹⁵³.

Der königliche Schutz bescherte dem Nürnberger Kloster St. Egidien eine gewisse Sonderstellung, die auch durch die Reform von 1418 und dem Übergang von irischen zu deutschen Mönchen nicht unterbrochen wurde. Die Stadt versuchte, wie bei allen stadsässigen Klöstern, auch in St. Egidien ihren Einfluß zu stärken. Jedoch wurde deren Reichsunmittelbarkeit teilweise gewahrt und ausgenutzt. Das Kloster diente der Stadt im 14. und 15. Jahrhundert als bevorzugte Beglaubigungsstelle, bei der sie wichtige Königsprivilegien immer wieder vidimieren ließ. Im Gegensatz zu Regensburg/St. Jakob übte sie diese Funktion konkurrenzlos aus. Der König ließ von seiner Klosterherrschaft nicht ab, gewährte aber den Städten Regensburg und Nürnberg die Aufstellung von bürgerlichen Klosterprokuratoren. Während diese Einrichtung in Nürnberg wahrscheinlich von Beginn an ohne größere Belastungen funktionierte, geriet sie in Regensburg anfangs in die Wirren des innerstädtischen Auer-Aufstandes. Die Prokuratur der Familie Stromer über das Eichstätter Schottenkloster, das niemals ein königliches Privileg erhalten hatte, war ein Sonderfall. Zu erklären ist er nur mit der besonderen Nähe der Stromer zu Kaiser Karl IV. wie auch mit der damals bereits wirksamen direkten Unterstellung des Eichstätter Klosters unter den Abt von St. Jakob in Regensburg. Der abschließende Hinweis auf Würzburg sollte die bischöfliche Variante eines Klosterschutzes andeuten.

Urkundenanhang

Die folgenden Auszüge basieren auf einer Datenbank, die mit dem Programm ‚dBASE III plus‘ gesetzt worden ist. Für die Umarbeitung auf die hier

haben wir in gegeben von vnsern keyserlichen gewalt vnd geben auch zuo einem furmuond schirmer vnd versprecher zuo allen iren guoten vnd sachen wie die genant sint den erwidigen Albrechten byschoff zuo Wirtzburg vnsern lieben fürsten vnd andechtigen vnd wer da selbst zuo der zeit byschoff ist vnd wir wollen daz der byschoff ze Wirtzburch dez vngenant abts vnd conventes vnd alles ired guotes rehter beschirmer behueter vnd versprecher sein sol gen aller menichlichen wo in dez not ist vnd davon gepieten wir ernstlichen bey vnsern vnd dez reichs hulden allen herren geistlichen vnd werltlichen vnd besunder allen greven vnd herren in Francken daz sie dem vngenanten byschoff ze Wirtzburg zuo der vngenanten beschirmung vnd fuermuondung an aller stat wo er dez beduerfen wirt ernstlichen vnd treulichen sullen geholfen sein als oft er daz an sie suchet oder muot vnd dez ze uorkund geben wir ...

- 153) BHSTAM Würzburger Urkunden Nr. 6543 (1356/03/23 Kauf); 6545 (1357/09/01 Übergabe); 6546 (1357/11/20 Kauf); 6547 (1359/10/09 Kauf); 6550 (1364/12/13 Kauf); 6551 (1368/09/30 Streitschlichtung); 6552 (1369/11/26 Erbrechtsverleihung); 6553 (1370/01/12 Erbrechtsverleihung); 6554 (1371/08/11 Kauf), 6557 (1383/04/04 Gütertausch).

abgedruckte Word Perfect-Struktur danke ich Herrn Dr. Reiner Flik, Wiss. Ass. bei der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Eichstätt. Ziel war die Erfassung möglichst aller Urkunden und Personen, die mit den jeweiligen Schottenklöstern unmittelbar zusammenhängen. Dafür wurden die entsprechenden Archivbestände, gedruckte Urkunden und Annalen sowie einschlägige Regestenwerke (Renz) herangezogen. Die vorgelegten Tabelleneinträge können keine Vollständigkeit beanspruchen, sondern unterliegen dem derzeit beim Verfasser vorliegenden Erkenntnisstand.

Die Urkundendatenbank hat folgendes Abfrageschema:

Datum
 Ausstellungsort (= Ort)
 Aussteller
 Empfänger
 Inhalt
 Siegel
 Archivsignatur (= Archiv)
 Druck/Regest (= Druck)

Das knapp bemessene Platzangebot in einer Datenbank sowie der Versuch, die eingetragenen Angaben zu standardisieren, zwang zur Verwendung von Abkürzungen:

Aust.	Aussteller
Aust.(a.)	Aussteller (angekündigt)
B	Bischof
Bgr	Bürger
Dt. Or.	Deutscher Orden
Erzb	Erzbischof
HZ	Herzog
K	Kopie, Insert, Transsumpt
Kg	König
Kl	Kloster
Ks	Kaiser
Nbg.	Nürnberg
Pp	Papst
Rgb.	Regensburg
SCH-NÜ	Schottenkloster Nürnberg
SCH-RE	Schottenkloster Regensburg
Urk.	Urkunde
V.	Vidimus

Der * im Feld ‚Datum‘ bedeutet ‚um‘.

In den Feldern ‚Archiv‘ bzw. ‚Druck/Regest‘ mußten besonders viele Abkürzungen verwendet werden. Die bei ‚Archiv‘ bisweilen benutzten Fragezeichen deuten an, daß die Signatur aus zweiter Hand stammt und noch nicht überprüft werden konnte.

AK (Bd...), (Nr...)	Urkundenregesten U.L.Frau Alte Kapelle (1911/1912)
BAI (Bd...), (Nr...)	Bayerische Archivinventare Heftnummer
Borch (S...)/Anm. (Nr..)	Borchardt, Geistliche Institutionen Rothenburg (1988)
E(1-3)U(Nr.)	Urkundenbuch der Erfurter Stifter und Klöster (1926)
HS	Bayerisches Hauptstaatsarchiv München
HS/DR (Nr...)	- Urk. Dominikaner Regensburg
HS/HR (Nr...)	- Hochstift Regensburg
HS/KA (Nr...)	- Urk. Kloster Kastl
HS/KS (Nr...)	- Kaiserselekt
HS/PR (Nr...)	- Urk. St.Paul Regensburg
HS/RI (Nr...)	- Urk. Ritterorden
HS/RN (Nr...)	- Urk. Reichsstadt Nürnberg
HS/RR (Nr...)	- Urk. Reichsstadt Regensburg
HS/WE (Nr...)	- Urk. Kloster Weißenhohe
HS/WU (Nr...)	- Würzburger Urkunden
MB (Bd...) / (Nr...)	Monumenta Boica
NUB (Nr...)	Nürnberger Urkundenbuch (1959)
Renz (Nr...)	Renz, Regesten Schottenkloster (1895–97)
SNR2b, (Nr...)	STAN Rep. 2b: 7farbiges Alphabet Urkunden Band I: Nr.1–2361
SNR5,K (Nr...)	STAN Rep. 5: Urkunden Klöster in Nürnberg 1384–1791, Kloster St. Klara Nürnberg
SNR5,S (Nr...)	STAN Rep. 5: Urkunden Klöster in Nürnberg 1384– 1791, Kloster St. Egidien Nürnberg
STAN	Staatsarchiv Nürnberg
Stromer (Nr...)	v. Stromer, Handelsgesellschaft Podmer-Gruber-Stromer (1963), Reg. Nr.
UrkNörd (Nr...)	Urkundenbücher Stadt Nördlingen (1965ff)
WU (Bd...), (Nr...)	Wirttembergisches Urkundenbuch

Vidimus-Urkunden Schottenkloster Nürnberg

Datum	Ort	Aussteller	Empfänger	Inhalt	Stempel	Archiv	Druck
1263-1274*		SCH-NÜ(Abt Mauritius), Heilsbrunn(Abt Rudolf)	Deutschorden Nbg.	V. Urk 1245/07/05 Pp Innocenz IV.: Almosen, Bruderschaft	Aust.	HS/RI3459/1	NUB401
1274-1289*		SCH-NÜ(Abt Malachias)	Kl. Weißenhohe	V. Urk 1109/04/14 Pp Paschalis II.: Kl. Weißenhohe	fehlt	HS/WE11	NUB466a
1289/01/24		SCH-NÜ(Abt Malachias) Prior Franzisk./Nbg.	Ulrich von Suizbürg?	V. Urk 1287/09/23 Ulrich u. Irmgard v. Suizbürg	Aust. (a.)	7STAN Salb.131(KI)	NUB772
1290/05/18		SCH-NÜ(Abt Jakob)	Deutschorden Nbg.	V. Urk 1245/07/05 Pp Innocenz IV.: Deutschorden	SCH-NÜ, Dt.-Or.	HS/RI3477	NUB793
1299/07/16		SCH-NÜ(Abt Jakob); Prior Dominik./Nbg.	Otto Forstmeister	V. Urk 1289/10/25, 1294/09/06 Kgr: Forstamt Nbg.	Aust.	HS/RN2859;id.Urk: HS/KS1062,1095	NUB783, 860,944
1337/05/04	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Magnus)	alle	V. 2 Urk 1326/12/13 Stadt Regensburg: Fehdebriefe	Aust.	HS/RR432	MBS9/517
1344		SCH-NÜ(Abt Nikolaus)	Deutschorden Nbg.	V. Urk 1245/07/05 Pp Innocenz IV.: Almosen, Bruderschaft	Nikolaus; Dt.-Or.	HS/RI3524	NUB325
1349/10/12	Nbg. :S. Egid	SCH-NÜ(Abt Gregor)	Kl. Engelthal(Priorin Elisabeth)	V. Urk 1240/07/28, 1267/04/27: Stiftungen	Aust.	HS/RN759	
1352/02/11	Nbg.	SCH-NÜ(Abt Gregor)	Stadt Nbg.	V. Urk 1352 Markgraf v. Brandenburg;Venedighandel	Aust.	HS/RN822	
1352/04/20	Nbg.	SCH-NÜ(Abt Gregor)	Stadt Nbg.	V. Urk 1343 Markgraf v. Brandenburg;Streitbeilegung	Aust.	HS/RB2924	
1355/03/19	Nbg. :S. Egid	SCH-NÜ(Abt Alanus)	Kl. Engelthal	V. Urk 1307 bzw. 1353/08/12: Abgabenbefr. ;Ottensoos	Aust.	HS/RN889	
1355/04/10	Nbg. :S. Egid	SCH-NÜ(Abt Alanus)	Kl. Engelthal	V. Urk 1268;1270;1319 B.v. Eichstätt;Pfarrei Offenhausen	Aust.	HS/RN920	
1355/04/10	Nbg. :S. Egid	SCH-NÜ(Abt Alanus)	Kl. Engelthal	V. Urk 1268;1287;Steuerbefreiung, Ottensoos	Aust.	HS/RN919	
1355/12/10	Rothen- burg	SCH-NÜ(Propst Rudolf) Notar Fried.	Kl. Kumburg, Stadt Rothenburg?	V. Schutz der Klostergüter in Gebsteil			Borch,1019/ Anm.31
1357/01/25		SCH-NÜ(Abt Alanus)	Kl. Himmelsstern(Großgründl.) Hl. Spital Nbg.	V. Urk 1350/08/04;Dachstetten; Pfarrei Gründlach		HS/RN959	
1358/08/20	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Alanus)	?	V. Urk 1310/08/29 Kg Heinrich VII.	Aust.	HS/RN2943	SNR2b,67
1359/10/06		SCH-NÜ(Abt Alanus)	Stadt Nbg.	V. Urk 1347/11/02 Kg Karl IV.;Handelsprivileg	Aust.	HS/RN998	

Datum	Ort	Aussteller	Empfänger	Inhalt	Siegel	Archiv	Druck
1358/10/08		SCH-NÜ(Abt Alanus)	Stadt Nbg.	V. Urk 1331/04/07 Ks Ludwig IV.: Reichswald	Aust.	HS/RN/294B	Borch, 924/ Anm. 51
1363/02/27		SCH-NÜ(Abt Alanus)	Stadt Rothenburg?	V. Zehntkauf Schweinsdorf v. Dominikanerinnen			
1363/03/22		SCH-NÜ(Abt Alanus)	Kl. Engelthal (Priorin /Convent)	V. Urk 1327: Streit Kloster-Dorf Ottensooos um Wald	Aust.	HS/RN/2960	
1368/10/04	Nbg. ?	SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1366/10/29: Bayerisch. Handelsprivileg f. Nbg.	Aust.	HS/RN/2986	SNR2b, 105
1369/09/13		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1359 Ks Karl IV.: Hans von Mosbach	Aust.	HS/RN/1365	
1372/02/24	Nbg. ?	SCH-NÜ(Abt Finian)	Conrad Waldstromer, Bgr. von Nbg.	V. Urk 1365/08/23 Ks Karl IV.: Rechte am Reichswald	Aust.		SNR2b, 129
1372/02/25		SCH-NÜ(Abt Finian)	Conrad Waldstromer, Bgr. von Nbg.	V. Urk 1364/09/17 Ks Karl IV.: Forstmeisteramt	Aust.	HS/RN/3025	
1372/02/25		SCH-NÜ(Abt Finian)	Conrad Waldstromer, Bgr. von Nbg.	V. Urk 1365/08/23 Ks Karl IV.: Rechte am Reichswald	Aust.	HS/RN/3026/II, II	
1374/01/08		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1355/04/05 Ks Karl IV.: lus de non evocando	Aust.	HS/RN/1601	
1375/07/21		SCH-NÜ(Abt Finian)	Conrad u. Hans Waldstromer, Bgr. von Nbg.	V. Urk 1364/07/27 Ks Karl IV.: Reichswaldrechte	Aust.	HS/RN/1679	
1375/10/08	Nbg. ?	SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1355/04/05 Ks Karl IV.: lus de non evocando	Aust.	HS/RN/3066	SNR2b, 167
1376/07/26		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1376 Pfalzgraf Ruprecht: Wahl Wenzels	Aust.	HS/RN/1723.	
1376/07/26		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1375 Burggraf Friedrich: Wahl Wenzels	Aust.	HS/RN/1722	
1376/07/26		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1376 Pfalzgraf Otto: Wahl Wenzels	Aust.	HS/RN/1724	
1376/07/26		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1376 Stadt Frankfurt: Wahl Wenzels	Aust.	HS/RN/1725	
1376/07/26		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1376/06/12 Erzb Friedr. v. Köln: Wahl Wenzels	Aust.	HS/RN/1726	
1376/07/26		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1376/06/12 Markgraf v. Brandenb.: Wahl Wenzels	Aust.	HS/RN/1727	
1376/07/26		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1376/06/12 Hz Wenzel v. Sachsen: Wahl Wenzels	Aust.	HS/RN/1728	
1376/07/26		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1376/06/12 Erzb Kuno v. Trier: Wahl Wenzels	Aust.	HS/RN/1729	
1376/07/26		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1376/07/26 Stadt Aachen: Huldigung Wenzels	Aust.	HS/RN/1730	

Datum	Ort	Aussteller	Empfänger	Inhalt	Siegel	Archiv	Druck
1377/01/23	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1355/04/05 Ks Karl IV.: Zollbefreiung	Aust.	HS/RN3081	SNR2b, 175
1379/02/10		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1355/04/05 Ks Karl IV.: Zollbefreiung	Aust.	HS/RN3092	
1379/02/10		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1378/08/30 Ks Karl IV.: Zollbefreiung Basel	Aust.	HS/RN3093	
1379/12/09	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1339/08/23 Kg Johann: Ungeldbefreiung Nbg. in Prag	Aust.	HS/RN3098	SNR2b, 183
1379/12/16	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1347/11/03 Kg Karl IV.: Nichtverpfändung	Aust.	HS/RN3099	SNR2b, 184
1379/12/16	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.?	V. Urk 1366/09/03 Erzb. Gerlach v. Mainz: Priv. f. Nbg.			SNR2b, 185
1380/03/28		SCH-NÜ(Abt Finian)	Stadt Nbg.	V. Urk 1340/03/28 Heinr. v. Dürrwang: Schwimmbach	Aust.	HS/RN3100	
1384/12/02	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Wilhelm)	Stadt Nbg.	V. Urk 1383/09/16 Hzgl. Handelspriv.: Straße München	Aust.	HS/RN3124	SNR2b, 203
1385/12/30	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Donald)	Stadt Nbg.	V. Urk 1366/11/20 Ks Karl IV.: Zollaufhebung f. Nbg.	Aust.	HS/RN3131	SNR2b, 206
1385/12/30		SCH-NÜ(Abt Donald)	Stadt Nbg.	V. Urk 1379/01/30 Kg Wenzel: Zollbefreiung	Aust.	HS/RN3133	
1385/12/30		SCH-NÜ(Abt Donald)	Stadt Nbg.	V. Urk 1376/07/28 Kg Wenzel: Privilegienbestätigung	Aust.	HS/RN3132	
1386/12/29	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Donald)	Stadt Nbg.?	V. Urk 1376/07/28 Kg Wenzel: Privilegienbestätigung	Aust.		SNR2b, 208
1390/06/23	Nbg.	SCH-NÜ(Abt Donald) Fr. Heiden, Pt. S. Lorenz	Franziskanerkloster Nbg.?	V. Urk 1390 B v. Bamberg: Franziskaner Nbg.	Aust.	HS/RN2303	
1393/08/18	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Donald)	Stadt Nbg.	V. Urk 1392/09/25: Fehdeaufgabe Fried. Duegeli v.L.	Aust.	HS/RN3175	SNR2b, 246
1395/06/05		SCH-NÜ(Abt Imarus)	Stadt Nbg.	V. Urk 1350/04/28 Kg Karl IV.: Reichswald	Aust.	HS/RN3194	
1396/07/12	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Imarus)	Waldstromer?	V. Urk 1343/10/13 Ks Ludwig IV.: Reichswald	Aust.	HS/RN3195	SNR2b, 262
1396/09/11	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Imarus)	Stadt Nbg.	V. Urk 1394/04/17: Fehdeaufgabe gg Nbg.	Aust.	HS/RN2629, 3196	SNR2b, 265
1396/10/12	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Imarus)	Stadt Nbg.?	V. Urk 1366/08/03 Kg Wenzel: Privilegienbestätigung	Aust.	HS/RN3197	SNR2b, 266
1396/11/23		SCH-NÜ(Abt Imarus)	Stadt Nbg.	V. Urk 1366/08/03 Kg Wenzel: Privilegienbestätigung	Aust.	HS/RN2638	
1399/10/06	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Philipp)	Stadt Nbg.	V. Urk 1323/07/26 Ludwig IV.: Zollfrei in München	Aust.	HS/RN3232	SNR2b, 293
1399/10/06		SCH-NÜ(Abt Philipp)	Stadt Nbg.	V. Urk 1323/07/26 Ludwig IV.: Zollfrei in München	Aust.	HS/RN3233	

Datum	Ort	Aussteller	Empfänger	Inhalt	Siegel	Archiv	Druck
1405/04/25	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Mauritius)	Stadt Nbg.?	V. Urk 1359/06/08 Hzgl. Handelsprivilegium	Aust.		SNR2b,373
1405/07/28		SCH-NÜ(Abt Mauritius), Notar Johann Frank	Dominikanerinnen Rothenburg	V. Urk 1402/04/27 Pp: Aufhebung der Reformbestimmungen	(fehlt, nur Schmüde	STAN Rothenburg RS Urk.1717	Borch. 920/ Ann. 53f. J.
1408/01/21	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Mauritius)	Stadt Nbg.?	V. Urk 1401/01/06 Kg Rupprecht: Juden in Nbg.			SNR2b,413
1435/04/25	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Heinrich)	?	V. Urk B Johann v. Würzburg: Capelle Altenberge	Abt		SNR5,K84
1441/01/26	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Georg)	Kl.St. Klara/Nbg. (Äbtissin /Convent)	V. Urk 1295/10/07: Patronatsrechte in Regelsbach			NUB895
1442/03/01		SCH-NÜ(Abt Georg)	Stadt Rothenburg	V. reformierter Gerichtsordnungen: Geistl. Gericht			Borch. 1219/ Ann. 24
1447/01/05	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Georg)	Heinrich Straßer ?	V. Urk 1438/03/22: Gerichtsinstrument	Aust.		SNR5,K106
1447/06/19	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Georg)	Kl.St. Klara Nbg.?	V. Urk 1341/06/09: Ewigmesse Cunr. d. Grosse	Aust.		SNR5,K107
1447/06/19	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Georg)	Kl. Franziskaner Nbg.?	V. Urk 1341/03/26: Guardian Wenzelaus	Aust.		SNR5,K107/ 1
1447/06/19	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Georg)	Kl.St. Klara Nbg.?	V. Urk 1346/05/05: Testament Margrets von Kornburg	Aust.		SNR5,108
1450/09/18*		SCH-NÜ(Abt Georg)	Gruher-Podmer-Stromer Handelsgesellschaft	V. Schuldbrief Erhard Keller/Isny über 200fl		7STAN 7Feb.Alph. URK2111?	Stromer72
1455/03/27		SCH-NÜ(Abt Georg)	Familie Stromer?	V. Urk 1391/04/19 Burggraf: Gleißmühle an U. Stromer			BA133,100
1456/07/10		SCH-NÜ(Abt Georg)	Hans v. Lidward Stadt Nbg.?	V. Urk 1451/01/15 Kg Friedrich Ill.: Zehnt Zimdorf			
1457/07/02	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Georg)	?	V. Urk 1431/03/21 Markgraf Friedrich: Hofwerk Furte	Aust.	STAN D-Urk 1296a = 7HS/RR?	SNR5,K132
1460/04/16	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Georg)	Stadt Nbg.	V. Urk 1460/04/12 Hz Ludwig d. Reiche: Schutz			SNR5,52;S2 a
1462/03/03		SCH-NÜ(Abt Georg)	Karmeliter Nördlingen?	V. Urk 1401/01/10 Karmelitergründung Nördlingen	Aust.	7Sta/Nördlingen Urk 255a/b?	UrkNörd936
1465/07/16		SCH-NÜ(Abt Georg)	Stadt Nbg.?	V. Urk 1377/05/21 Einigung Plintzing-Stadt um Haus	Aust.	STAN D-Urk.479	
1466/06/13	Nbg.	SCH-NÜ(Abt Sebald)	Stadt Nbg.	V. Urk 1460/10/16 Pp Plus II: ius de non avocando	Aust.	STAN Rep.16/Nr.22	

Datum	Ort	Aussteller	Empfänger	Inhalt	Siegel	Archiv	Druck
1474/08/17	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Johannes)	Augustiner in Magdeburg, Dresden, Nbg.	V. Urk 1467/07/25 ppl. Legat: Union der 5 Häuser		7STAN Magdeburg Kopiar. 1481.	ESU254
1476/11/27	Nbg.	SCH-NÜ(Abt Johannes)	Stadt Nbg.	V. Urk 1476/02/29, 1476/07/29 Ka Friedrich III.	Aust.	STAN Rep. 16/Nr. 37	
1477/08/18	Nbg.	SCH-NÜ(Abt Johannes)	Stadt Nbg.	V. Urk 1465/01/12, 1469/01/23, 1469/02/04 Pp. Paull.		STAN Rep. 16/Nr. 41	
1478/02/20	Nbg.	SCH-NÜ(Abt Johannes)	Stadt Nbg.	V. Urk 1476/01/29 Pp Sixtus IV.: Wein-/Bierverkauf	Aust.	STAN Rep. 16/Nr. 45	
1492/04/11	Nbg.?	SCH-NÜ(Abt Johannes)	?	V. Urk 1468/11/21: Instrument Jakob Unrwe. Bgr Nbg.	Aust.		SNRS_K239
1502/06/28		SCH-NÜ(Abt Johannes)	Sabolt Schreyer, Bgr zu Nbg.	V. Urk 1492/09/28: Kloster Gnadenberg	Aust.		BAI33_316
1502/09/28		SCH-NÜ(Abt Johannes)	Peter Rieher	V. Urk 1502/08/31 Geschäftsbrief Riehers	Aust.		BAI33_321

Vidimus-Urkunden Schottenkloster Regensburg

Datum	Ort	Aussteller	Empfänger	Inhalt	Siegel	Archiv	Druck
1343/01/08	Rgb.?	SCH-RE(Abt Johannes)	Stadt Rgb.	V. Urk 1331/03/13 Ks Ludwig IV.:lus de non evocando	Aust.	HS/RR/705	MB53/629Renz125
1348/07/19	Rgb.	SCH-RE(Abt Nikolaus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1312 Kg Heinrich v. Böhmen:Kaufleuprivileg	Aust.	HS/RR855	MB53/275Renz130
1348/07/20	Rgb.?	SCH-RE(Abt Nikolaus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1344/11/26 Ks Karl IV.:Burgen u.a.Massenhausen	Aust.	HS/RR856	MB53/1060
1348/07/20	Rgb.?	SCH-RE(Abt Nikolaus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1342/11/27 Hz Stephan:Friede Ka mit Stadt	Aust.	HS/RR857	MB53/1011
1354/03/03	Rgb.?	SCH-RE(Abt Nikolaus)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1309/07/05 Kg Heinrich VII.:Nichtverpfändung			MB53/249
1354/03/11	Rgb.	SCH-RE(Abt Nikolaus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1347/10/24 Kg Karl IV.:Pfändungsverbot Bgr	Aust.	HS/RR1009	MB53/1199Renz145
1356/12/06	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1353 Bay.Hze.Zueagen Ks Ludwigs bestätigt	Aust.	HS/RR1092	
1356/12/06	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1356/12/06 Ks Ludwig IV.:lus de non evocando			MB53/629
1358/11/24	Rgb.?	SCH-RE(Abt Eugen)	Stadt Rgb.	V. Urk 1332/12/24. Grafen von Schaumburg:Schulden	Aust.	HS/RR1179	MB53/695
1362/07/24	Rgb.	SCH-RE(Abt Eneas)	Stadt Rgb.	V. Urk 1331/03/13 Ks Ludwig IV.:Ungeld Weinschank	Aust. (e.)	HS/RR1345	MB53/631
1362/12/26	Rgb.?	SCH-RE(Abt Eugen)	Stadt Rgb.	V. Urk 1362/01/28 Hz Meinhart:Handelschutz	Aust.	HS/RR1365	MB54/457
1365/03/01	Rgb.	SCH-RE(Abt Eugen)	Stadt Rgb.	V. Urk 1328/10/21 Bay.Hze.Versohnung mit Stadt	Aust. (e.)	HS/RR1454	MB53/556
1365/03/01	Rgb.	SCH-RE(Abt Eugen)	Stadt Rgb.	V. Urk 1331/03/13 Ks Ludwig IV.:lus de non evocando	Aust.	HS/RR1455	MB53/629
1365/03/01	Rgb.	SCH-RE(Abt Eugen)	Stadt Rgb.	V. Urk 1334/04/04 Ks Ludwig IV.:Klagen v.Stadgericht	Aust.	HS/RR1456	MB53/721
1374/03/02	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1334/03/02 Landfriedensgeschworene:Pfändung	Aust.	HS/RR1964	MB53/734
1381/03/22	Rgb.	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1355 Ks Karl IV.:lus de non evocando	Aust.	HS/RR2334	Renz186
1381/07/22	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1342/11/24 Ks Ludwig IV.:Schutz/Schirm	Aust.	HS/RR2358	MB53/1003
1382/06/19	Rgb.	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1382 Kg Wenzel:lus de non evocando	Aust.	HS/RR2412	Renz189
1382/06/27	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1365 Hz Albrecht:Rechtsbest. Gerichtsort	Aust.	HS/RR2415	Renz190
1383/11/30	Rgb.	SCH-RE(Abt Mathäus)	Kl.St.Mang. Hospital	V. Urk 1236 Propst v.St.Mang an neugger. Hospital	Aust.	HS/RR2483	
1384/11/11	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Bürger/Jur. den Rgbs.	V. Urk 1382 Kg Wenzel:Abwehr Ansprüche bay.Hze	Aust. (e.)	HS/RR2547	
1389/03/21	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1281/07/06 Kg.Bf.Hz.Bürger:Zollfreiheit	Aust.	HS/RR2852	MB53/131,133

Datum	Ort	Aussteller	Empfänger	Inhalt	Siegel	Archiv	Druck
1389/03/21	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1355 Ks Karl IV.:Allg. Rechtsbestätigung	Aust.	HS/RR2853	Renz203
1389/03/21	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1331 Ks Ludwig IV.:Privilegienbestätigung	Aust.	HS/RR2854	
1389/07/31	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1389 Bay.Hze:Kampfeinstellung	Aust.	HS/RR2884	
1389/07/31	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1333/05/24 Ks Ludwig IV.:Judensteuer	Aust.	HS/RR2885	MB53/698
1389/09/18	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1382 Kg Wenzel:Judenverfänd. Hze v.Bayern	Aust.	HS/RR2903	
1389/12/29	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1387 Kg Wenzel:Brief über Juden an Stadt	Aust.	HS/RR2929	
1390/10/02	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1376 Ks Karl IV.:Verpfändete Juden	Aust.	HS/RR3004	
1390/10/02	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1333/05/24 Ks Ludwig IV.:Judensteuer	Aust.	HS/RR3005	MB53/698
1390/10/02	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1382 Kg Wenzel:Judenverfänd. Hze v.Bayern	Aust.	HS/RR3006	
1391/02/16	Rgb.	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1391 Kg Wenzel:Kampfeinstellung	Aust.	HS/RR3032	
1391/09/07	Rgb.	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1389 Hz Albrecht d.J.:Kampfeinstellung	Aust.	HS/RR3114	
1391/09/07	Rgb.	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1389 Hz Albrecht:Kampfeinstellung	Aust.	HS/RR3115	
1392/11/23	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1366 Hz Albrecht:Bestätig.städt.Freiheiten		7SA Rgb.?	Renz209
1394/05/12	Rgb.	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1391 Hz Ruprecht d.J.:Kampfeinstellung	Aust.	HS/RR3377	
1394/05/12	Rgb.	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1389 Hz Albrecht:Kampfeinstellung	Aust.	HS/RR3378	
1394/05/20	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1366 Bay.Hze:Städt.Freiheiten bestätigt	Aust.	HS/RR3379	
1394/07/31	Rgb.	SCH-RE(Abt Mathäus)	Dt.orden	V. Urk ppl. Indulgenzen			Renz212
1395/02/05	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1281 Bf/Hz:Freie Bürgeraufnahme	Aust.	HS/RR3438	
1395/02/05	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.	V. Urk 1281/07/06 Kg Rudolf:Bürger-/Zollfreiheit	Aust.	HS/RR3439	MB53/131,133
1395/02/23	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	W.u.M Ruppinger,Bgr.	V. Urk 1384 Bay.Hze:Schuldverschreibung	Aust.	HS/RR3448	
1395/05/26	Rgb.?	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1325 Bay.Hze:Rechte für Rgb.er Juden	Aust.	HS/RR3468	MB53/479
1398/03/19	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.	V. Öster.Hze:Kaufmannsprivilegien	Aust.	HS/RR3712	
1398/05/10	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.	V. 1310 Kg Heinrich VII.:Ius de non evocando	Aust.	HS/RR3727	MB53/250
1398/05/10	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.	V. Urk 1309 Kg Heinrich VII.:Verpfändungsbefreiung	Aust.	HS/RR3728	MB53/249

Datum	Ort	Aussteller	Empfänger	Inhalt	Siegel	Archiv	Druck
1399/05/10	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.	V. Urk 1334/04/04 Ks Ludwig IV.:Klagen v.Stadtgericht	Aust.	HS/RR3729	MB53/721
1399/09/13	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.	V. Urk 1397 Kg Wenzel:Steuerbefreiung Rechtsbest.	Aust.	HS/RR3870	
1399/12/13	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.	V. Urk 1365 Hz Albrecht:Stadtfreiheiten bestätigt	Aust.	HS/RR3899	
1400	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.	V. Urk 1353/07/22 Hz Albrecht:Handelsfreiheiten	Aust.	HS/RR3986	MB54/84
1403/09/06	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1317/10/27 Kg Ludwig IV.:Bgr nicht v.Landgericht			MB53/341
1404/02/17	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1331/03/13 Ks Ludwig IV.:Ius de non evocando			MB53/629
1409/03/12	Rgb.?	SCH-RE(Abt Ennes)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1331/03/13 Ks Ludwig IV.:Ungeld Weinschank			MB53/631
1409/09/28	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1309/07/05 Kg Heinrich VII.:Nichtverpfändung			MB53/249
1409/11/22	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1294/04/24 Bay.Hze:Plundzollverpfändung			MB53/163
1409/11/22	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1295/07/28 Bay.Hz:Gultverpfändung groß.Zoll			MB53/172
1410/01/15	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1317/10/27 Kg Ludwig IV.:Bgr nicht v.Landgericht			MB53/341
1410/01/15	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1343/01/13 Ks Ludwig IV.:Bgr nicht v.Landgericht			MB53/1028
1410/02/01	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1322/10/18 Bay.Hze:Rechte Rgb.er Juden			MB53/443
1410/02/01	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1346/05/23 Ks Ludwig IV.:Judensteuerverpfändung			MB53/1145
1410/03/15	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1318/03/10 Kg Friedrich:Schutzbrief			MB53/348
1410/05/30	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1333/06/02 Bay.Hze:Judensteuer			MB53/700
1410/06/03	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1322/10/18 Bay.Hze:Rechte Rgb.er Juden			MB53/443
1410/07/03	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1251/01/20 Kg Konrad IV.:Stadtverteidigung			MB53/78
1410/07/03	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1342/11/24 Ks Ludwig IV.:Städt.Freiheiten			MB53/1003
1410/07/07	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1331/03/13 Ks Ludwig IV.:Ungeld Weinschank			MB53/632
1410/07/14	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1325/03/05 Bay.Hze:Juden schwören auf Tora			MB53/479
1410/07/14	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1331/03/13 Ks Ludwig IV.:Ungeld Weinschank			MB53/632
1410/07/14	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1333/06/02 Bay.Hze:Judensteuer			MB53/700
1410/07/17	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.	V. Urk 1342/11/24 Ks Ludwig IV.:Städt.Freiheiten			MB53/1003
1413/11/06	Rgb.?	SCH-RE(Abt Philipp)	Stadt Rgb.?	V. Urk 1343/01/13 Ks Ludwig IV.:Bgr nicht v.Landgericht			MB53/1028

Datum	Ort	Aussteller	Empfänger	Inhalt	Siegel	Archiv	Druck
1432/11/10	Rgb. 7	SCH-RE(Abt Cormacus)	Alte Kapelle (Kaplan)	V. Urk 1390/05/06:Stiftungsbrief Ott Graner	Aust.		AK1/740
1433/11/18	Rgb. 7	SCH-RE(Abt Cormacus)	Stadt Rgb. 7	V. Urk 1331/03/13 Ks Ludwig IV.:Ungeld Weinschank			MB53/631
1451/03/04	Rgb.	SCH-RE(Abt Mauritiue)	St. Paul(Ab- tisein Ming.)	V. Urk 1384/10/03:Revers H. Ruemuent um Hof	Aust.	HS/PR1 639	
1472	Rgb. 7	SCH-RE(Abt Johannes)	B von Rgb.	V. Urk 1154:Kirche in Oehringen	Aust.		WU2_347
1483/08/14	Rgb. 7	SCH-RE(Abt Mathäus)	Stadt Rgb. 7	V. Urk 1331/03/13 Ks Ludwig IV.:Ungeld Weinschank			MB53/632
1489/01/27	Rgb. 7	SCH-RE(Abt David)	Stadt Rgb. 7	V. Urk 1339/04/10 Bay. Hze:Rge. er Münster			MB53/636
1494/07/09	Rgb. 7	SCH-RE(Abt David)	Stadt Rgb. 7	V. Urk 1281/07/13 Bf, Hz: Bürger-/Zollfreiheit			MB53/133
1499/10/18	Rgb. 7	SCH-RE(Abt Walther)	Stadt Rgb. 7	V. Urk 1230/06/30 Kg Heinrich(VII.):Rechte f. Juden			MB53/56